

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 46 Kronen; halbjährlich 23 Kronen; vierteljährlich 11 Kronen 50 Heller; monatlich 4 Kronen. Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 16 Heller, auf den Bahnhöfen 20 Heller.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

(Amtlicher Bericht.)

Die Kämpfe im Tonalegebiet dauern an. Auch im Adamellogebiet steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Angriffe auf unsere Stellungen südlich des Presenogletschers wurden abgeschlagen. Ein feindlicher Erkundungsversuch über den Piave nördlich S. Dona misglang.

Der Chef des Generalstabs,

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten zwischen Yper und Duse nahm die Gefechtsstätigkeit vielfach zu. Der Angriff der Kampfarmeen des deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts. Nördlich der Aisne wurde im harten Kampf bei Crech au Mont Zubigny und Cuffies Gelände gewonnen.

Brandenburgische Truppen haben Soissons gewonnen. Südlich der Vesle brach die in Bildung begriffene neue Front der Franzosen in dem unaufhaltbaren Angriff unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Willemonville-Fere en Tardenois-Coulouges-Bronillet-Brancourt zurück.

Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen.

Der Nordteil von La Neuville und Béhém wurden genommen. Die Gefangenenzahl ist auf über 35,000 gestiegen.

Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig. Geschütze aller Art bis zu Eisenbahngeschützen schwersten Kalibers wurden erobert. Das stürmische Vordringen unserer Angriffstruppen verwehrte dem Feind, die in den eroberten Gebieten aufgestapelten reichen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braisne und Nismes in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnzüge, Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsausrüstungen kamen in unseren Besitz. Viele Flughäfen mit startbereiten Maschinen und Flugzeugmaterial wurden erbeutet. Bei den Seezugruppen Gallwitz und Herzog Albrecht lebte die Gefechtsstätigkeit nur zeitweilig auf.

Unsere Flieger schossen in den letzten drei Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Berthold errang seinen 29. Luftsieg. Leutnant Rued brachte in einem Flug von Dignuiden bis südlich von Yperu fünf feindliche Zerschnitzballone brennend zum Absturz.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin am 30. Mai abends:

Südlich von Fere en Tardenois nähern wir uns kämpfend der Marne. („Wolff-Bureau.“)

Soissons und Reims.

Der dritte Tag der neuen Großschlacht im Westen hat den Deutschen ganz bedeutende Triumphe gebracht. Soissons ist gefallen und Reims steht vor dem Falle. Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung meldet die Zunahme der Gefechtsstätigkeit auf den Kampffronten zwischen Yper und Duse und das siegreiche Vordrängen der Kampfarmeen des deutschen Kronprinzen. Durch diese Armeen wurde nördlich der Aisne im harten Kampfe Gelände bei Crech au Mont, Zubigny und Cuffies gewonnen. Darauf haben brandenburgische Truppen Soissons genommen. Südlich der Vesle brach die in Bildung begriffene neue Front der Franzosen in dem unaufhaltbaren Angriff der deutschen Divisionen zusammen. Der Feind wurde nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Willemonville-Fere en Tardenois-Coulouges-Bronillet-Brancourt zurückgeworfen. Die Folge war der Fall der Forts an der Nordwestfront von Reims. Aber damit war das Siegesregister des dritten Schlachttages noch nicht erschöpft. Auch der Nordteil von La Neuville und Béhém wurde genommen und die Gefangenenzahl stieg auf über 35,000.

Die deutschen Kampfberichte zeigen, wie die großen Hoffnungen, die die Entente an den einheitlichen Oberbefehl als den Retter aus der durch die englischen Niederlagen geschaffenen misslichen Lage geknüpft hatte, sich nicht erfüllen. Die Fühlung zwischen den einzelnen Truppenteilen der Franzosen und Engländer wurde durch den überraschenden deutschen Stoß gänzlich zerrissen. Die Orientierung über die Nachbarruppenteile fehlte so vollständig, daß der englische Divisionskommandant gefangen genommen werden konnte, als

Ungarische Literatur.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Vor kurzem erst haben wir die allgemeine Richtung besprochen, in welcher sich das ungarische Schrifttum heute bewegt, auf die Liebhaber hingewiesen, die auf das Denken und Fühlen unserer Literatur einwirken und hierbei auch der Auffassung des Lesepublikums gedacht, dessen Geschmack naturgemäß auf die Tendenz mitbestimmend ist, von der die literarischen Produkte erfüllt ist. Wir hätten unserer damaligen Bemerkungen kaum etwas hinzuzufügen. Wir finden uns jetzt hierzu umso weniger veranlaßt, als auf die Bücher, die wir im Nachstehenden besprechen wollen, eine generelle Kritik kaum anwendbar ist, weil ihnen ein gemeinsamer Zug überhaupt abgeht und jedes für sich eine ganz besondere Charakterisierung erfährt. Es handelt sich übrigens zum überwiegenden Teile um die Werke bekannter Autoren, deren Werdegang wir mit gebührender Aufmerksamkeit verfolgen.

Der Autor des Buches, das wir als erstes besprechen wollen, hat sich an die große und schwierige Aufgabe gemacht, das soziale Problem, wie es sich bis zum Ausbruch des Weltkrieges darstellte, in dem engen Rahmen eines Romans zu erörtern. Marcell Benedek, den wir bisher nur von kleineren sozialpolitischen Arbeiten her gekannt, ging mit großer Liebe, eigenem Willen und edlem Ehrgeiz an sein Werk und schuf mit seinem „Vulkan“ ein Buch, das all die aktuellen, sozialen und politischen Fragen beleuchtet, welche die Welt bewegen, die geheimnisvollen Kräfte, die im Erdinnern ruhelos arbeiten, ehe es zum Ausbruche des Vulkans gekommen wäre. In

*) Benedek Marcell. Vulkan. Egy nemzedék regénye, Budapest, Bíró Miklós kiadása. Ara 8 k.

dem Buche Benedeks figurieren die Namen bekannter Politiker oder Forscher, die, wenn er ihnen auch einen anderen Namen gibt, so gezeichnet sind, daß sie jedermann sofort erkennt. In dem Vorwort seines Romans sieht man die ganze ungarische Gesellschaft mit ihren verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Richtungen. Und nachdem er uns mit dem heutigen Ungarn bekannt gemacht, verlegt er den Schauplatz seiner Erzählung nach Paris, um der ungarischen Gesellschaft die dort herrschende soziale und politische Auffassung entgegenzuhalten, wobei er, wie er selbst gesteht, auf Grund der Aufzeichnungen Rapaports mit der dramatischen Schilderung des Endes Jaurès' schließt, dessen geistige Wirkung auf die Entwicklung des Helden dieses Romans und dessen Generation von Einfluß gewesen. Im übrigen weiß der Autor mit der sicheren Zeichnung seiner Gestalten, seinen psychologisch wohl begründeten Herzensgeschichten und der virtuosischen Schilderung des stetigen Kampfes der Reaktion und des zaudernden Fortschrittes das Interesse des Lesers zu fesseln, seine Aufmerksamkeit bis zum Ende festzuhalten. Der Roman als solcher ist vollständig abgeschlossen, nicht aber auch das Problem, vor dessen Lösung dem Autor bange zu sein schien, denn er blieb die Antwort auf die auf allen Lippen schwebende Frage schuldig, was geschehen werde, wenn sich wirklich die feurige Lava aus dem Krater ergießen wird? Marcell Benedek hat sich mit seinem „Vulkan“ einen ehrenvollen Namen im ungarischen Schrifttum erworben, sein Buch wird sicherlich eine große Verbreitung finden.

Ein neues Buch von Cecile Tormay nehmen wir stets gern wieder in die Hand. Es ist, man könnte fast sagen, ein Gefühl der Andacht, das uns beschleicht, so oft wir von der Verfasserin des Romans „Das alte Haus“ etwas zu lesen bekom-

men. Das vorliegende Buch*) ist eine Sammlung von Novellen durchwegs erster Natur. Gleich die erste dieser Novellen, wenn die symbolistische Schilderung des Kampfes der Menschen um das Glück überhaupt in diese literarische Kunstgattung eingereiht werden kann, packt, ergreift uns in mächtiger Weise. Eine starke Symbolik zeigt auch die nächste Erzählung: „Weißer Tod“, ein erschütterndes Begebenis aus den Alpen, von der im Schnee verfallenden Hirtenhütte, wo in die schon dem Tode geweihten Janssen neues Leben die Holzhäute bringen, die wohl die Verzweiflung aus dem Kreuze des Erlösers gepalpen. Von derselben Art sind auch „Die Wachsfiguren“ und „Aeterna Hungaria“. Die „Wachsfiguren“ symbolisieren die Kunst. Für die künstlerisch ausgeführten Wachsfiguren findet sich kein Käufer, und der Künstler kann sie nur loschlagen, wenn er einen — Docht durch sie zieht. Der Meister gibt sie verzweifelt alle hin, in der Hoffnung, es könnte doch einer kommen, der, die wahre Schönheit der Figuren erkennend, ihn aufsucht: „Meister, gib mir von deinen Figuren, es soll aber kein Docht drin sein...“ In der „Aeterna Hungaria“ freut sich der kaiserliche Offizier des blutigen Kampfes, den ein Kuruzer und ein Labaneze im Wirtschaftshaus ausfechten: „Wenn sie sich nicht gegenseitig zerfleischen, wir werden ohnedies mit ihnen nicht fertig.“ Fürwahr, das wahre Symbol der ungarischen Nation, der ungarischen Geschichte. Und so sind auch die anderen Novellen geartet. Die eine symbolisiert die Jugend, die andere die Gefahr, wieder eine andere das Schicksal. Jede für sich ein Meisterwerk des Stils, die Schönheit der Form wetteifert mit der Gediegenheit des Inhaltes, der Tiefe und dem

*) Tormay Cecile. Viaszfigurák, Budapest, Singer és Wolfner kiadása. Ara 5 k. 40 f.

er im Automobil behufs Orientierung zur französischen Nachbardinision fuhr. Die deutschen Truppen machten überall schnelle Fortschritte und ihr Vormarsch erinnert, nach den Worten der deutschen offiziellen Kampfberichte, an vielen Stellen an die besten Zeiten des Bewegungskrieges. Besonders hervorgehoben wird die Gezügigkeit der deutschen Verluste; dieselben sollen beispiellos gering sein. Niemals seit dem Vormarsch vom Jahre 1914 ist, wie ein Kommentator des „Wolff-Bureaus“ konstatiert, ein großer Sieg im Westen mit so geringen Verlusten bezahlt worden. Die deutschen Kompagnien, die das furchtbare Vergnügen erfuhrten, zwei Flussläufe überschritten und schwere und leichte Geschütze erobert haben, melden keine Toten und kaum Verwundete. Meilenweit längs der Marschstraßen ist kein deutscher Toter zu erblicken. Der Grund liegt in der Ueberraschung des Feindes und in der geschickten Taktik der deutschen Truppen. Aus dem Gefühle der absoluten Ueberlegenheit über den Feind, so sagt der deutsche Kommentator, erkläre sich das die Erwartungen der eigenen Führung übertreffende Tempo der Verfolgung.

Alldem entspricht auch die Riesenbeute. Das „Wolff-Bureau“ wird geradezu poetisch bei der Schilderung des Reichthums der eroberten Lager. An der Steilwand jedes Abhanges, im Schutze jeder Böschung, im Schatten jedes Waldrandes türme sich Kriegsmaterial auf. Britische Batterien fielen mit erstaunlicher Vollständigkeit in die Hand der Deutschen. Der Sturm der deutschen Infanterie legte mit beispielloser Geschwindigkeit über diese höhen- und klüftreichen Gelände hin, daß nur wenigen Geschützen Zeit zur Flucht über die Aisne blieb. Es wird Wochen erfordern, alle diese Geschütze zu ordnen. Und diese Geschütze und die erbeuteten riesigen Munitionslager sind nur ein Bruchtheil des in deutsche Hand gefallenen Materials. Hinter dem Damerrücken liegen weit ausgedehnte gewaltige Pionierdepots, das ganze Aisnetaal ist eine einzige Kette von großen Lagern von Kriegsmaterial aller Art; weder Franzosen noch Engländer konnten in der Hast des Rückzuges an Materialbergung denken, selbst zur Materialvernichtung fehlte die Zeit. In Fismes wurden von den Deutschen zahlreiches Eisenbahnmaterial und Heeresbedarf aller Art, Munitions- und Probiantmengen erbeutet, bei Magneux fiel ein umfangreicher Flugzeughafen mit unverkehrten Apparaten in die Hand der Sieger, nord-

lich von Lingueval wurde ein Lager mit Granaten, hunderttausend Schuß enthaltend, erbeutet.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Berichte über den bisherigen Verlauf der Schlacht um Soissons und Reims in Paris, wo man sie doch nicht wird unterdrücken können, tiefe Wirkung üben und vor allem die Erkenntnis zeitigen werden, daß auch die Einheitsfront und der einheitliche Oberbefehl der Feinde nichts gegen die unüberwindliche Kraft der Deutschen vermögen. Man muß in Paris zur Ueberzeugung kommen, daß Clemenceaus Politik, den Krieg um jeden Preis fortzusetzen, Land und Volk ins Verderben führt und daß man, wenn man in diesen sich nur voll abrundenden vier Jahren die Deutschen nicht zerschmettern konnte, wohl aber in Gefahr gerät, von ihnen völlig zerschmettert zu werden, mit anderen Mitteln und Wege suchen muß, um der Katastrophe zu entgehen, und auch andere Männer, die das Volk und Land auf die anderen Wege führen. Die neue Großschlacht im Westen ist nicht bloß eine militärische, sondern auch eine politische Handlung. Jedweder hat das Gefühl, daß ihr Ausgang auch im Westen den Krieg seinem Ende gewaltig näher bringt.

Politische Vorgänge.

Der Ministerpräsident in Wien. — Das Militärverforgungsgesetz. — Rundgebungen.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, der heute früh 8 Uhr 20 Minuten nach Wien gereist ist, wurde nachmittags 5 Uhr vom König in Audienz empfangen. — Wie uns weiters aus Wien gemeldet wird, ist der Banus von Kroatien Dr. v. Mihalovich mittags aus Agram dort eingetroffen.

Mehrere Blätter verzeichneten das Gerücht, daß Justizminister Dr. Gustav Tórh regierungsmüde sei und vor seinen Ministerkollegen auch kein Gehl daraus gemacht habe, daß er die Absicht habe, schon mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit seine Demission zu geben. Nach einer anderen Quelle habe er sich gestraubt, das Portefeuille anzunehmen, weil er politisch in keiner Weise hervortreten wolle und er habe nur dem Drängen des Ministerpräsidenten nachgegeben, als er sich entschloß, in das Kabinett einzutreten. Wie nun offiziös erklärt wird, entschreibt

die Nachricht von der Demission des Justizministers jeder Grundlage.

Graf Albert Apponyi hat sich zu dauerndem Aufenthalte nach Eberhard begeben, von wo er nur von Fall zu Fall, der politischen Nothwendigkeit entsprechend, für kurze Zeit nach der Hauptstadt kommen wird.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses erledigte in seiner gestern stattgehabten Sitzung den Gesetzentwurf über die Regelung der Notariatsgebühren.

Der vereinigte Wehr- und Finanzauschuß setzte heute seine Beratungen über das Militärverforgungsgesetz fort.

Ludwig Szilágyi wünscht bei § 46, es möge verfügt werden, daß den Kriegsinvaliden bis zum Lebensende unentgeltlich ärztliche Behandlung und Medikamente, eventuell Spitalpflege zuteil werden. — Sonntagsminister Szurmay: Ist bereits geschehen. — Ludwig Szilágyi: Warum werden denn die Invaliden hievon nicht verständig? Der auf die Pensionen bezügliche Paragraph wird darauf angenommen. — § 60 beantragt Dionys Sebess, daß die Invaliden auch Grund und Boden erhalten sollen. Das könnte im Wege der Ablösung der Dienstmedaillen-Gebühren geschehen. Der Antrag wird, von Samuel Bakonvi, Johann Telekly, Béla Tallian und dem Sonntagsminister Szurmay unterstützt, im Prinzip angenommen. Bei § 61 wurde beschlossen, die Verfügung des Paragraphen auch auf die Freiwilligen auszu dehnen. Bei § 157 bringt Johann Telekly die Frage der Gendarmerie zur Sprache und wünscht, es möge in die Vorlage eine Verfügung aufgenommen werden, wonach die Gendarmen, wenn sie im Kriege Verletzungen davontragen, in keine nachteiligere Lage kommen, als wenn sie Frontdienst verrichten würden. — Fachreferent Kertler meint, daß eine entsprechende Verfügung in den § 119 aufgenommen werden könne, was der Auschuß mit Verabigung zur Kenntnis nimmt. Schließlich wurden bis auf die in Schwebelassenen §§ 2, 10, 45, 147 und 149 die restlichen Paragraphen der Vorlage unverändert angenommen.

Aus Nyitra wird gemeldet: Das Municipium des Komitats Nyitra beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung mit großer Mehrheit, die neue Regierung zu begrüßen und sie der Unterstützung des Municipiums zu versichern.

Aus Marosvásárhely wird gemeldet: Der Zentralwahlaußschuß hat die Wahl in dem erledigten Bezirk Oláhfalva für den 12. Juni anberaumt. Bisher ist der pensionierte Berggepan Johann Ugron mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei als Kandidat aufgetreten.

Reichtum der Gedanken. Und die Verfasserin hat keineswegs recht, wenn sie anscheinend auf ihr eigenes Schicksal anspielend, dem Meister der Wachsfiguren die Worte in den Mund legt: „Während meine Wachsfiguren auch leuchteten, bin ich selbst verbrannt. Ich habe keine mehr, Gott befohlen!“ Ein solches Los kann Cecile Tormay nicht beschieden sein.

Das Buch eines der älteren und bekannteren Literaten liegt vor uns: „Der Edelhof der Bikkfalva“, von Georg Szemere. Es besteht aus zwei Teilen, die in der Stimmung wesentlich von einander abweichen, es ist dies auch ganz natürlich, weil der erste Theil ein Idyll in diesem Frieden darstellt, der andere Teil aber die Leser in das Kriegsgerümmel führt. Durch ein mit viel Humor und geschickter Invention gemaltes Genrebild, dann verbüstert sich die Stimmung. Das Buch gestaltet sich zu einer Elegie des Krieges. Der Besitzer des Edelhofes von Bikkfalva verbringt den Sommer mit seiner Familie an der Riviera. Die drei Töchter des Hauses werden da glücklich an den Mann gebracht: an einen Ungar, einen Bayern und einen Schweden. Wie dieses Kunststück gelingt, macht der Invention des Autors alle Ehre. An dem Tage, an welchem die drei Schwestern mit ihren Gatten verbunden werden, bricht der Weltkrieg aus. Georg Szemere wird nun zum begeistertsten Schlachtenmaler; er findet auf seiner Palette grelle und doch schöne Farben zur Festhaltung der blutigen und ruhmreichen Ereignisse, die auch in das Familienleben derer von Bikkfalva mit erschütternder Tragik eingreifen. Die düstere Stimmung wird am Schluß durch den Zauber des Humors verklärt. Georg Szemere hat da wieder einmal ein

Buch geschrieben, das seinen bisherigen Ruf befestigen und ihm sicherlich neue Freunde erwerben wird.

„Zwei Mädchen“ betitelt sich der zweite Roman Georg Szemeres. Er schildert darin das gesellschaftliche Leben in Ungarn gewissermaßen von einer höheren Warte. Er schildert das Leben, wie er es sieht, vorurtheilslos, mit offenen Augen; seinem scharfen Blick entgeht auch nicht eine charakteristische Einzelheit. In diesem Roman zeichnet Szemere gar prächtige Gestalten aus den höheren ungarischen Gesellschaftskreisen, schrullenhafte, aber im Grunde genommen seelisch hervorragende Menschen; dann fanatische Ungarn, hinreichend schöne Frauen, komische Pester Kaffeehausgestalten, und all das in echt ungarischem Milieu, im Rahmen einer interessanten, abwechselungsreichen Handlung. Im Vordergrund der Begebenheit steht ein junger Magnat, der von dem, der heutigen Generation wohl weniger verständlichen heißen Drang erfüllt ist, nach den Stammesverwandten der Magyaren im fernen Asien zu forschen und eine Expedition auszurüsten. Allerdings hätte er seinen Tatendrang vielleicht weniger intensiv beängigt, hätte ihn sein Ideal in trostiger Abwehr seiner gar zu ungestümen Werbung nicht abgewiesen, trotz der heißen Liebe, die sie zu ihm hegt und die sie schließlich doch in seine Arme führt. Neben dieser Mädchengestalt, deren sensiblen Regungen psychologisch begründet erscheinen, sehen wir eine andere Frauengestalt, deren Psyche weniger begreiflich ist: eine spanische Tänzerin, jung und schön, die durch die Liebe zu dem jungen Magnaten eine merkwürdige Wandlung durchmacht, von einer Messalina zu einer ergebungsvollen Sklavin wird und in ihrer Entsagung so weit geht, sich mit der Freundschaft ihres

Abgottes zu begnügen, mit dem sie die Entbehrungen der Wüste zu teilen bereit ist, gemeinsam mit ihrer glücklicheren Rivalin, mit der sie eine innige Zuneigung verbindet. Wie man sieht, eine ganz neue, überraschende Auffassung, und es ist die Kunst des Autors, daß er auch diesen Frauencharakter glaubhaft zu machen versteht.

Stefan Bárfony ist ein Fanatiker der Natur und besonders die weisewolle Stille des Waldes ist es, die in ihm Gedanken und Betrachtungen von echt dichterischer Fundierung auslöst. Stefan Bárfony, der sonst seine kunstgewandte Feder der Schilderung aufregender Jagden leiht, hat diesmal ein Buch geschrieben, das sich wohl gleichfalls mit dem Handwerke Rimnods befaßt, in welchem er aber diesmal auf die Schilderung der Natur das Hauptgewicht legt, auf die Stimmung, welche die Einsamkeit des Waldes in ihm wachruft. Wohin er den Leser in diesen Blättern führt, dort spricht überall die Seele des Waldes zu ihm. Wirklichkeit und Traumbilder verschmelzen in all dem, was er hier sieht und fühlt. Wer für Wald und Flur schwärmt, für den sind Bárfonys Schriften ein wahrer Genuß, aber selbst der Leser in der Stadt, dem es seltener vergönnt ist, in Gottes freier Natur zu weilen, lernt aus den Büchern dieses Autors die Natur kennen und verehren. Es sind das keine eigentliche Novellen, keine Erzählungen, die das vorliegende „Buch des Waldes“ in sich faßt, sondern vielmehr Erinnerungsstimmungen, die er hier festhält und die er in einer Weise zu vermitteln vermag, daß er den Leser förmlich mit sich reiht, ihn teilwerden läßt an jenen höheren Genüssen, die nur die ewige Harmonie der

*) Szemere György. A Bikkfalvy kuria, regény. Athenaeum kiadása. Ára 5 k.

*) Szemere György. Két leány, regény. 2 kötetben. Budapest, Franklin társulat kiadása. Ára 10 k.

*) Bárfony István. Az erdő könyve, erdei élmények és elbeszélések. Singer és Wolfner kiadása. Ára 6 k.

Der Diebstahl

Erst Bericht

29. Mai, Festigkeit aufgehend von 500 und Straßentheil Feindes währ wurde die Seite noch die zum Süden um die Schlacht Belleu Septim begrenzt wird, Feindes in den von Ferer Better Bistich lischen Truppe Brouillet, Sauf dem die Reims d lich der S

Berlin.

Ihr Korresponden rischer Stelle nachhaltig. Zingelt u nicht meh noch starke Stellung zu re über 30 Kilom täglichen Mar ein in diesem Der Fortschritt als der erste Ma rne fin fast gar ke Zweifel C lern stoff handelt, i

Ger

Jülich, Der Korresponden französischen den neuen stens fünf bracht zu h

Natur zu diese diesen Naturse Blag in der tiert eine gang er schreibt herr und begeister schmackvolle W Arpad

Ramen. Seit Beliebtheit: je Produkten der Autor stets schließt und f Schrifttum mit man Arpad Gesilden Stg liches Kriegsab det nur den S das der Autor da mit seinem bollen, gemiß die rote Regim ausgestandene schöpft macht i einen Vereblu Wie der Natu sehen läßt, das Roman haucht Empfindung e die Wendunge Regina“ wird Gebühre gewün des Buches, nung von Etes

*) Abony Athenaeum ki

Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen.

Erfürmung von Soissons.

Bericht des französischen Generalstabs.

29. Mai, abends. Die Schlacht nahm besondere Heftigkeit auf unserem linken Flügel an, in der Gegend von Soissons. Nach erbittertem Widerstand und Straßenkämpfen, die die Anstrengungen des Feindes während mehrerer Stunden aufhielten, wurde die Stadt erstürmt, von welcher Seite noch die Westausgänge besetzt gehalten werden. Im Süden und Osten von Soissons spielte sich auch die Schlacht auf einer Hochfläche ab, welche von Bellou Septimonts Ambricq und Chacrise begrenzt wird, während wir unter dem Druck des Feindes in der Gegend von Loupeigne, im Norden von Fere en Tardenois zurückgingen. Weiter östlich gelang es den französischen und englischen Truppen, ihre Stellungen an der Linie Frouillet, Savigny Thilinois zu behaupten.

Auf dem rechten Flügel wurden die Truppen, die Reims deden, über den Abschnitt nordwestlich der Stadt zurückgenommen.

Reims umzingelt.

Berlin, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Ihr Korrespondent erfährt von unterrichteter militärischer Stelle: Der deutsche Druck auf Reims ist nachhaltig. Die Festung ist zangenartig umzingelt und kann sich auf die Dauer nicht mehr halten, obwohl noch zweifellos noch starke Reserven hineinwerfen wird, um die Stellung zu retten. Jetzt hat der deutsche Vormarsch über 30 Kilometer Tiefe erreicht. Das entspricht einer täglichen Marschleistung von 10 Kilometer Tiefe, ein in diesem Kriege noch nie dagewesener Erfolg. Der Fortschritt des dritten Tages ist noch größer als der erste Tag. In der Richtung auf die Marne finden die deutschen Truppen fast gar keinen Widerstand mehr. Der Zweifel Clemenceaus, ob es sich um den Hauptstoß handelt, ist erst jetzt entscheidend gelöst.

General Fochs Zuericht.

Zürich, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent des „Secolo“ meldet aus dem französischen Hauptquartier: General Foch hofft den neuen deutschen Vorstoß in längstens fünf Tagen zum Stillstand gebracht zu haben.

Natur zu hüten vermag. Stefan Barsony nimmt mit diesen Naturwunderschilderungen einen ganz besonderen Platz in der ungarischen Literatur ein, er repräsentiert eine ganz eigenartige Art der Erzählungskunst, er schreibt herrliche Gedichte in Prosa, die erwärmen und begeistern. Der Verlag hat für eine sehr geschmackvolle Ausstattung Sorge getragen.

Árpád Abonyi hat als Erzähler einen guten Namen. Seine Schriften erfreuen sich einer großen Beliebtheit; sie haben vor vielen anderen ähnlichen Produkten den Vorzug, daß sie nicht veralten, weil der Autor stets modern bleibt, sich dem Zeitgeiste anschließt und sozusagen die Evolution im ungarischen Schrifttum mitmacht. Der vorliegende neueste Roman Árpád Abonyis spielt auf den blutgetränkten Gefilden Ungarns, ist aber dennoch kein eigentliches Kriegsbuch, denn das gigantische Ringen bildet nur den Hintergrund für das interessante Sujet, das der Autor da behandelt. Árpád Abonyi schildert da mit feinem feinnigen Ungarisch und seiner humorvollen, gemüthlichen Art ein Liebesidyll, deren Heldin die rote Regina ist. Dieses halb wilde, infolge der ausgehenden Schrecken unzurechnungsfähige Geschöpf macht in ihrer erwachenden Liebe stufenweise einen Beredlungs- und Verschönerungsprozeß durch. Wie der Autor diese Gestalt sieht und seine Leser sehen läßt, das ist reine Poesie und Intuition. Der Roman haucht Wärme, Unmittelbarkeit und lautere Empfindung aus. Die Fabel ist interessant, fesselnd; die Wendungen überraschend und neu. „Die rote Regina“ wird sicherlich von vielen gekauft und nach Gebühr gewürdigt werden. Die schöne Ausstattung des Buches, das eine hübsche Umschlagblatt-Zeichnung von Eses ziert, ist ein Verdienst des Athenäum.

F. S. . . . i.

*) Abonyi Árpád. A vörös Regina, regény. Az Athenaeum kiadása, Budapest. Ára 8 k.

Deutsche Kampfberichte.

Berlin, 30. Mai. („Wolff.“) Auch am zweiten Schlachttage schritt der deutsche Angriff siegreich weiter. Schon in der Nacht zum 28. gelang es Teilen der Armee v. Böhler, die Besse an mehreren Stellen zu überschreiten und die Hänge südlich des Baches zu besetzen. Die Fühlung zwischen den einzelnen feindlichen Truppenteilen war gänzlich abgerissen. Jede Orientierung über die Nachbartruppenteile fehlte. Ein Beweis für die mangelnde Fühlung der feindlichen Verbände untereinander ist die Gefangennahme des englischen Divisionskommandanten, der im Kraftwagen behufs Orientierung zur französischen Nachbardivision fuhr. Am 28. selbst wurde auf der ganzen Angriffsfront weiter bedeutend Boden gewonnen. Auf dem rechten Flügel brachen in den Morgenstunden feindliche Gegenangriffe unter schweren Verlusten zusammen. Die deutschen Truppen stürmten nach Abwehr des Feindes bis über Torny-Sorny vor. Auf den Höhen nordöstlich Soissons steigerte sich bis in die Gegend Brausne der feindliche Widerstand. In Autokolonnen wurden eiligst neue feindliche Batterien von anderen Fronten herangeführt. Der Anlauf war vergeblich. Als Brausne und Fismes gewonnen wurden, gab der Feind beiderseits der Dreiecke nach. Schon um 8 Uhr vormittag war Hermenville, bald darauf Villers Franqueux mit reicher Beute in deutscher Hand. Der Vormarsch erinnert an vielen Stellen an die besten Zeiten des Bewegungskrieges.

Ungeheure Beute der Deutschen.

Berlin, 29. Mai. („Wolff.“) An der Steilwand jedes Abhanges, im Schutze jeder Höhlung, im Schatten jedes Waldbrandes türmt sich Kriegsmaterial auf. Gegen die ehemaligen deutschen Stellungen gerichtet, stehen britische Batterien mit meist geradezu erstaunlicher Vollständigkeit. Der Sturm der Infanterie setzte mit so beispielloser Geschwindigkeit über diese höhen- und klüsterreichen Gelände hin, daß nur wenigen Geschützen Zeit zur Flucht über die Aisne blieb. Es wird Wochen erfordern, all diese Geschütze zu ordnen und ihrer neuen Bestimmung zuzuführen. Und doch sind die Geschütze und die erbeuteten riesigen Munitionslager, deren Ersatz Millionen englischen und französischen Goldes oder weitere Schuldverschreibungen nach Amerika fordern wird, nur ein Bruchteil des in unsere Hand gefallenen Materials. Hinter dem Dammerwiden liegen weitausgedehnte gewaltige Pionierdepots. Das ganze Aisnetal ist eine einzige Kette von großen Lagern von Kriegsmaterial aller Art, denn in der Host des Rückzuges konnte weder der Franzose noch der Engländer an Materialabergung denken, selbst zur Materialvernichtung fehlte die Zeit. So kommt es, daß in den Aisneniederungen weitläufige Probiantlager unser wurden, auf den Stationen stehen Züge, die zur Abfahrt nicht mehr Zeit oder Lokomotive finden konnten. Das Aisnetal und die Einnahme von Fismes, wo besonders zahlreiches Eisenbahnmateriale, sowie Munitions- und Probiantlagerungen uns zufielen, stellen für uns eine willkommene Verstärkung der Heeresversorgung dar, treffen aber den Gegner besonders hart, weil im Aisnetal und bei Fismes die vollgefüllten Zentralausgabekisten von Heeresbedarf aller Art lagen, die die gesamte feindliche Armee-front versorgten. Die zahlreichen erbeuteten Automobile sind als willkommene Ergänzung unserer Nachschubmittel schon in Betrieb genommen. Bei Magnaux fiel ein sehr umfangreicher französischer Flugzeughafen mit umverkehrten Apparaten in unsere Hand. Es wird Monate dauern, bis die unter schwierigen Verhältnissen arbeitende alliierte Kriegsindustrie diese Lücken wieder füllen kann.

Die Aktion der Deutschen entscheidend für den Frieden.

Zürich, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Neuen Züricher Nachrichten“ erklären: Eine Aktion allgeröchtesten Umfangs hat begonnen. Je nachdem die Entwicklung der neuen großen Schlacht sich gestaltet, dürfte diese infolge entscheidend werden, als es von ihrem Ausgang abhängt, ob die Welt im Jahre 1918 zum Frieden gelangt.

Ereignisse zur See.

Erfolge des Landbootskrieges.

Berlin, 30. Mai. („Wolff.“) Ähnlich wird gemeldet: Unseren Unterseebooten fielen im Sperrgebiet um England wiederum 30.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsraumes zum Opfer. Davon entfielen allein 27.000 auf Rechnung des vom Oberleutnant zur See Bogig befehligten Bootes, das an der Westküste Englands, vorwiegend in der irischen See und deren Zufahrtsstraßen sieben Dampfer und zwei Segler versenkte. Die Schiffe waren in der großen Mehrzahl englischer Nationalität, darunter vier tief beladene Dampfer von 5000 Tonnen und darüber. An Ladungen hatten die Schiffe Vieh, Erz und Grubenholz für England und Stückgut für Amerika an Bord. Ein tief beladener englischer Dampfer wurde aus einem großen stark gesicherten einlaufenden Geleitzug herausgeschossen. Ramentlich festgestellt wurde der englische bewaffnete Dampfer „Redora“, 5135 Bruttoreg-tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Vorgänge in Russland.

Der Friedensvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Finnland.

Wien, 30. Mai. Der am 29. Mai in Wien abgeschlossene Friedensvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Finnland besagt in der Einleitung:

Oesterreich-Ungarn und Finnland, von dem Wunsch geleitet, nach der Erklärung der Selbstständigkeit Finnlands und ihrer Anerkennung durch Oesterreich-Ungarn, den Zustand des Friedens und der Freundschaft zwischen ihnen auf eine dauernde Grundlage zu stellen, haben beschlossen, einen Friedensvertrag zu vereinbaren.

Artikel I.

Oesterreich-Ungarn und Finnland erklären, daß zwischen ihnen kein Kriegszustand besteht und daß sie entschlossen sind, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben.

Artikel II.

Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Teilen werden sofort nach der Ratifikation dieses Friedensvertrags aufgenommen werden. Wegen Zulassung der beiderseitigen Konsuln bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Artikel III.

Die vertragsschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz der Kriegskosten, d. h. der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung, sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, d. h. derjenigen Nachteile, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegsgebieten durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller im Feindesland vorgenommenen Bestimmungen entstanden sind.

Artikel IV.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Teilen werden in einem besonderen Vertrag festgelegt, der einen wesentlichen Bestandteil dieses Friedensvertrags bildet.

Das gleiche gilt von der Herstellung der öffentlichen und privaten Rechtsbeziehungen, der Regelung der Zivilschäden, dem Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, dem Ersatz von Anwesenheiten, sowie der Behandlung der in die Gewalt des Gegners geratenen Handelsschiffe und ihrer Ladungen.

Artikel V.

Dieser Friedensvertrag wird ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Wien ausgetauscht werden. Er tritt, so weit darin ein anderes nicht bestimmt ist, mit seiner Ratifikation in Kraft.

Kleine Explosion in Moskau.

Moskau, 28. Mai. („F. L. A.“) In der Nähe des hiesigen Kasanbahnhofs brach vorgerstern ein

ungeheurer Brand aus, wodurch starke Explosiven in einer großen Zahl von Eisenbahnwagen mit Artilleriemunition hervorgerufen wurden. 350 Waggons mit Sprengmitteln, Brennstoffen und Vorräten sind verbrannt. Die dem Bahnhofgebäude drohende ernste Gefahr wurde mit übermenschlichen Anstrengungen abgewehrt. Man fürchtet, daß 30 bis 50 Personen ums Leben gekommen seien. Die Ursache der Brandkatastrophe ist noch nicht festgestellt.

Die Kriegslage.

Soissons genommen — die Forts der Nordwestfront von Reims gefallen — fünfunddreißigtausend Gefangene — das sind die wesentlichen Momente des Erfolges am dritten Tage der neuen deutschen Offensive. Wir entnehmen dem heutigen Berichte des deutschen Hauptquartiers aber auch, daß der deutsche Angriff bis über die Linie Villers-Montmorency — Fère en Tardenois — Coulonges — Brionville — Brancourt hinaus vorgedrungen ist. Der in südlicher Richtung am tiefsten gelegene Ort Fère en Tardenois ist von der Einbruchsstelle südlich von Laon mehr als vierzig Kilometer entfernt. Es stellt dies eine Leistung der deutschen Sturmtruppen dar, wie sie kaum zur Zeit des Bewegungskrieges erreicht wurde.

Die großen Hoffnungen, welche die Entente an den einheitlichen Oberbefehl geknüpft hatte, haben sich also bisher in keiner Weise erfüllt. Ja, es erscheint sogar, daß die Fühlung zwischen den einzelnen französischen und englischen Truppenverbänden gänzlich abgerissen ist. Angesichts der unvorhergesehenen Neugestaltung der Lage in der Champagne erwachsen dem Generalissimo der Verbündeten, Foch, noch unheimlichere Probleme als vor dem in der Picardie und in Flandern. Seine Mandrierarmee ist zerstoßen, eine rasche Wiedervereinigung ihrer Korps und Divisionen infolge des Verlustes der günstigsten Schienenwege eine Unmöglichkeit geworden. Der deutsche Heeresbericht konnte schon gestern bekanntgeben, daß eiligst herangeführte französische und englische Reserven überall geworfen wurden. Es ist die Wiederholung des verzeifelten Manövers von der Somme und der Lys, das die Hälfte der Haig-Divisionen verschlungen und das Vertrauen auf die Zuversicht der französischen Mandrierarmee nicht eben gestärkt hat. Foch ist bemüht, um den gewaltigen Ansturm der Deutschen zumindest bei der Marne-Linie aufzuhalten, in welcher Richtung, wie der heutige Abendbericht meldet, die deutschen Sturmtruppen kämpfend vordringen, die anderen Frontteile wesentlich zu schwächen, er muß, um den Deutschen einen genug dichten Menschenwall entgegenzusetzen zu können, die Verteidigungslinie lockern, die derzeit noch Amiens und Ypern schützt. Es könnte dann geschehen, daß sich die Deutschen des Vorteils, der ihnen hieraus erwächst, bewußt, diesen auch gründlich ausnützen werden und es könnte dann weiter geschehen, daß, während es den Franzosen ebenmäßig gelänge, den Sturmangriff der Deutschen in der Richtung auf Paris vorübergehend aufzuhalten, sie damit den Deutschen den Weg nach Düinkerken oder gar nach Calais freimachen würden, alles Dinge, die ganz gut im Bereich der Möglichkeiten liegen, die weiter zu spinnen wir jetzt noch unterlassen wollen.

Lokal-Anzeiger.

Ernährung und Versorgung.

Der Lebensmittelschmuggel bei der Kassa-Derberger Eisenbahn.

Ausfuhr nach Oesterreich.

Die sozialdemokratische „Nepřava“ hat, wie bereits gemeldet, gegen einzelne Beamte und Organe der Kassa-Derberger Eisenbahn die Beschuldigung erhoben, daß sie Lebensmittel des Konsumvereins der Arbeitererschaft nach Oesterreich schmuggelten. Gleichfalls wurde berichtet, daß das Landes-Ernährungs-

amt eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet hat, deren Akten dem Handelsminister Szyrenyi zwecks weiterer Amtshandlung übermittelt wurden. Der Minister hat das Oberinspektorat für Eisenbahn und Schifffahrt mit der Fortsetzung der Untersuchung betraut, die noch nicht beendet ist. Die heutige „Nepřava“ bringt nun folgende Einzelheiten zur Schmuggelaffäre:

„Die Jolnaer Station passierte längere Zeit hindurch ein geheimnisvoller Gepädwagen, in dem sich gutverschlossene Kisten und Koffer befanden, auf die Zettel mit der Aufschrift: „Amtsdokumente vom stellvertretenden Generaldirektor“ geklebt waren. Der stellvertretende Generaldirektor der Kassa-Derberger Eisenbahn, von deren Gepädwagen die Rede ist, ist Dr. Nikolaus Hollán. Die Kisten und Koffer waren nach dem Semmering für das dortige Sanatorium Vécsey bestimmt, deren Eigentümerin die Gattin des Direktors Dr. Nikolaus Hollán ist. Die Sendungen wurden unter der Bedeckung eines Dieners Dr. Holláns transportiert. Der Grenzpolizei, deren Aufmerksamkeit durch den häufigen Transport von Amtsdokumenten auf die mysteriösen Gepädwagen gelenkt wurde, ließ die Sendungen untersuchen, und da stellte es sich heraus, daß nicht Papiere, sondern Lebensmittel nach Oesterreich geschafft wurden. Im Laufe der Untersuchung, die nun erhoben wurde, stellte es sich heraus, daß auch Kohle in das Sanatorium geschmuggelt wurde. In einem Falle wurde konstatiert, daß ein Organ der Kassa-Derberger Eisenbahn fünf Waggons Kohle begleitete, die über Jolna-Postojna nach dem Semmering in das Sanatorium Vécsey dirigiert wurden. Die nach Oesterreich verschleppten Lebensmittel stammten aus dem Konsumverein der Kassa-Derberger Eisenbahn, der die Beamten und Arbeiter versieht. Seitens der Angestellten der Bahn wurden ständige Klagen wegen schlechter Versorgung bei der Generaldirektion erhoben, ohne daß irgendwelche Maßnahmen getroffen wurden. In der Jolnaer Werkstätte der Kassa-Derberger Eisenbahn brach vor einer Zeit ein Streik aus, dessen Motive in der Entziehung von Lebensmitteln zu suchen sind.“

Soweit die Enthüllungen der „Nepřava“. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit ist noch im Zuge. Sie wird festzustellen haben, ob diese angeblichen Vorgänge um die Lebensmittelversorgung der Angestellten der Kassa-Derberger Eisenbahn zutreffen. Handelsminister Szyrenyi wird dann auf Grund des Untersuchungsmaterials die weiteren Maßnahmen treffen.

Das neue Speisefett.

Versuche im hauptstädtlichen Laboratorium.

Die chemische und Lebensmittelprüfungsanstalt der Hauptstadt versucht ein neues Speisefett, das aus reinem Unschlitt und Del verfertigt, schön weiß und geruchlos ist. Das chemische Amt veranstaltete vorgestern eine Speiseprobe und ließ Backwerk und Mehlspeisen mit dem Fett herstellen. Oberkammerherr Salschütz führte diese Speisen den Mitgliedern des Magistrats vor, und es wurde festgestellt, daß die Speisen, besonders die Mehlspeisen, wohlgeschmeckt und gut sind und keinen Nachgeschmack hervorbringen. Die Mitglieder des Magistrats sind auf Grund der angestellten Proben der Ansicht, daß, falls die Verhältnisse es als notwendig erscheinen lassen, dieses Speisefett als Ersatz für das Schweinesfett mit voller Beruhigung der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden kann. Das Publikum wird ein reines, geruchloses und für die Gesundheit nach jeder Richtung hin unschädliches Fettersatzmittel erhalten.

Städtische Neuigkeiten.

* Preise für Architekten. Im Zinsen aus der Franz-Josef-Stiftung stehen zur Prämierung von Architekten 24,000 K. zur Verfügung. Der Magistrat hat nun beschlossen, vor der Ausschreibung einer Konkurrenz auf die Preise der Generalversammlung die Entsendung einer Jury vorzuschlagen. Diese Jury wird die Bedingungen der Konkurrenz feststellen und dann erst soll die öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben werden.

* Unterstützung von Gewerbetreibenden. Die Kommission zur Verwaltung des Abrecht-Hilfsfonds hielt unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Franz Déri eine Sitzung. Der Präsident begrüßte zunächst Béla Vikár, den der Landes-Industrieverein mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet hat. Die Kommission bewilligte sodann 23 Gewerbetreibenden zinsfreie Darlehen im Gesamtbetrage von 6700 K.

Tagesneuigkeiten.

Abschied von Konstantinopel.

Nachklänge zur Balkanfahrt des Königspaars.

Konstantinopel, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Die zauberhaft schönen Tage von Konstantinopel gingen zu Ende. Als wollte die Märchenstadt vom goldenen Horn dem jugendlichen Herrscherpaar, dem die Menge so oft und oft zugejubelt hatte, noch einmal zeigen, wie rasch und tief es sich die sehr ärmerliche Liebe der Bevölkerung der Hauptstadt des türkischen Reiches erworben hatte, sprangen noch einmal alle Lichter auf, flatterten Fahnen und Teppiche, jubelten Alt und Jung, als der König mit dem Sultan, die Königin mit dem Erbprinzen zum Bahnhof fuhren, um Abschied von der göstlichen Metropole zu nehmen.

Vom Merasim-Kiosk, durch die einzig schönen Gärten des Yıldiz, am schneeweißen Wunderschloß von Dolmabahçe, an dem in dunkelblauer Seebe glänzenden nächtlichen Meer vorbeizog, durch das buntenbewimpelte Galata, über die pompös decorierte Pera-Brücke, an Tausenden von Bürgern und Soldaten, an in ihrer stolzen Flaggengala grüßenden Schiffen vorüber ging die Fahrt zum Bahnhof. Der Oberstaatsminister ritt dem Zuge voraus; ihm folgten Spitzenreiter in poncauroren, goldbordierten kurzen Kamisols, eine halbe Schwadron von Leibgardereitern in himmelblauer Attila, stolze, edle Reitergestalten. Dann kam der Pruntwagen der Herrscher: ein Biergespann, vom Pferde aus gelenkt, reich in Gold ornamentiert. Unser König in Marineuniform zur Rechten, der Sultan, unser jüngster Feldmarschall, der verehrungswürdige Herrscher des osmanischen Reiches, zur Linken. Im nächsten Wagen die Königin mit dem kaiserlich ottomanischen Prinzen. Wiederum Leibgardereiter und der glänzende Zug des Gefolges. Waren die Straßen und Gassen Konstantinopels gedrängt voll, als das Königspaar einzog, so gab es jetzt auch in den abseits gelegenen Gassen kein Plätzchen mehr, das nicht Einheimische und Fremde besetzt hätten, in der Hoffnung, des Herrscherpaares noch einmal ansichtig zu werden. Die musterzügliche Konstantinopler Polizei hatte einen schweren Standpunkt; ihre Reihen wurden immer wieder von der Menge durchbrochen. Kinder, die noch im letzten Augenblick Blumen, köstliche Frühlingssüßigkeiten, süßlichen Zucker, stummelten sich auf der Fahrbahn. Als der prunkvolle Zug dann nahte, jubelte die Menge seinen Gästen und dem eigenen Herrscher in vielen Zungen zu; die Kinder klatschten in die Hände, Fahnen senkten sich. Ein Blütenregen ging auf das Herrscherpaar nieder. König und Königin wurden nicht müde, den Grüßenden zuzuwinken und ernteten für jeden Dank neue Jubelrufe.

Das farbenfatte Bild der Ankunft erneute sich beim Abschied beim Bahnhof. Die kostbaren Teppiche zweier Weltteile bedeckten den Boden, verhängten die Wände. Unermessliche Schätze schienen herangebracht worden zu sein, um einen würdigen Rahmen zu schaffen. In diesem Rahmen trat König Karl noch einmal auf den Sultan zu, um ihm für die überwältigend herzliche Gastfreundschaft mit bewegten Worten zu danken. Es folgte der Abschied. Der Zug fuhr langsam aus der Halle, ein intimer, aber nicht minder eindrucksvoller Abschied begann nun, als der Hofzug die Vorstädte durchquerte, und er nahm erst in San Stefano sein Ende. An der alten Seemauer, vor und in den einstöckigen Gebäuden von Suelhane, am äußeren Serrailgarten, in Kuntapu, Fenikapu, Namatia, über und unter der alten Stadtmauer an der Porta Aurea, zwischen dem Schloß der sieben Türme und dem Meere standen Tausende und Abertausende, die innerhalb der eigentlichen Stadt keinen Raum mehr gefunden hatten und doch dem Königspaar Abschiedsgrüßdarbringen wollten. Der Zug stampfte, sein Lärm wurde aber überhört von den Abschiedsgrüßen der Osmanen. Von den Schiffen, die sich auf den Fluten des Marmarameeres schaukelten, schollten Grüße herüber, von den Zinnen der wacklen Türme und Mauern senkten sich Fahnen. Das Königspaar stand ununterbrochen an den Fenstern seines Wagens, es nahm die tiefsten Eindrücke in sich auf, es war gerührt und erhoben zugleich ob dieser Liebe und Treue.

Unser Botschafter und Militärbevollmächtigter in Konstantinopel begleiteten unser Herrscherpaar bis San Stefano. Eigentümlich schwermütig und doch auch aufreißend stieg die Volksstimmung zum nächsten Sternenhimmel. Gruß und Gegengruß wurden zwischen dem Monarchen und der Ehrenkompagnie gewechselt. Herzlich bedankt wurden die Funktionäre, die das Königspaar bis hierher geleitet hatten. Za-

Da d gleicher Höhe der alle W Banden“ an Sängern len es waren de der Königin am Rhein“ hatt“ einen angestimmte die Lieder n jubeln, B einstündigen Königspaar

* Be windig, doc natur betru 215 Gr. C heiteres, tra Abkühlung

* Da Mü n ch e r denz Hoffm sind heute o Majestäten Kaiserin u zu ihrem unnter d n. Dandl. österridisch Hofe, Botte begleitet. die Königin

* De festlichem G den Festgot in großer jeffionen d offizielle G stait, wo öffentlicher ant pontifi mit glänzer von der Ka Mären der Mären. I mit Musik. riter, die P Bischof D übrigen Le neuen Not Gläubigen. linge des f schulen Ch spenden u gahren ab Schwabenb schüße. R Kirche juri liche Fest z Das Fron gebrauchter lichen Hoch gang began Karl und i in das A Hofes und Ihre Maje warauf Be reicher Aff Hochamt b gelaute au auf den in knaben, Z Dann schri nand, Leop Salvator, i in Parade Dr. Pfluge hinter dem Felduniforme Berze in d Stages Be gorden, G Gardelapiti Oberst Len Prinzen B jestät, begl Eiferhäh. Hofsa, W isen Ober

Leiten.

Konstantinopel.

des Königspaars.

Privat-Tage von Konstantinopel. Die Königin stand...

lag Konstantinopel als eine kostbare Erinnerung...

Da drang aus einem Wächterhaus, das auf gleicher Höhe mit dem Leibwagen der Königin stand...

Wetterbericht. Das Wetter war heute etwas windig, doch sonst sehr schön und warm.

Das bairische Königspaar in Wien. Aus München wird telegraphiert: Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Der König und die Königin sind heute abends zur Erwiderung des Besuchs Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs Karl und der Kaiserin und Königin Zita nach Wien abgereist.

Der Fronleichnamstag wurde heute mit festlichen Gepränge begangen. In allen Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten, denen die Gläubigen in großer Zahl antworteten.

Ankunft erneute sich die feierlichen Teppiche. Die Königin stand dem Meere gegenüber...

Die Prozession schritt durch die große Zufahrtsstraße längs des Volksgartengitters bis zur Bellaria zu den vier Altären...

Generalversammlung des reformierten Kirchendistrikts. Unter dem Vorstehe des Bischofs Alexius Petri und des Oberkurators Ignaz Daranyi ist heute vormittag die Generalversammlung des reformierten Kirchendistrikts zu einer Sitzung zusammengetreten.

Die Kinder des Czaren in Jekaterinburg. Aus Moskau wird telegraphiert: Der Zarowitz und die Töchter des Zaren sind in Jekaterinburg angelangt.

Nikolaus Tomassich. Aus Agram wird berichtet: Gestern nachmittag starb auf seinem Gute der frühere Banus und ehemalige kroatische Minister Dr. Nikolaus Tomassich nach längerer Krankheit im Alter von 54 Jahren.

Einschreibungen an der Universität für das Sommer-Semester. Der Rektor der Universität teilt mit, daß die Einschreibungen für dieses Semester vom 1. bis zum 5. Juni stattfinden.

jene Militärdienst leistenden Universitäts Hörer berechtigt, die mindestens zwölf Wochen zu diesem Zwecke beantragt sind...

Kinderitag. Wieder appelliert die Kinderschutliga an die Opferfreudigkeit, an den Wohlwiltigkeitssinn unserer Bevölkerung. Auch in diesem Jahre veranstaltet die Liga ihren Kinderitag.

Schadenersatz für die in Rumänien lebenden ungarischen Staatsbürger. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß die Militärverwaltung in Rumänien durch eine Verordnung ein von ihr eingefordertes Schadenersatz mit der Feststellung jener Schäden betraut hat...

Das Sperrgeld. Der Verein der Budapester Hausbesitzer beschloß, in Anbetracht der Teuerung den Oberstadthauptmann Dr. Ladislaus Sándor zu ersuchen, die Erhöhung des Sperrgeldes zu gestatten.

Todesfälle. Heute ist hier Simon Halás nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren gestorben. Der Direktor der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse A. G. Emanuel Halás und der volkswirtschaftliche Redakteur des „Neues Politisches Volksblatt“ Sigmund Halás betrauern in dem Dahingegangenen ihren Vater.

Gottesdienste. In den Tempeln der Pester ist Religionsgemeinde werden die Gottesdienste bis auf weiteres Samstag zu folgenden Zeitpunkten abgehalten: in sämtlichen Tempeln um 7 Uhr früh, in der Tabak...

gasse um 1/10 Uhr, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr vormittag, in allen Tempeln um 5 Uhr nachmittag und um 9 Uhr abends; an Wochentagen in der Tabakgasse um 7 Uhr früh und um 1/23 Uhr abends, in den übrigen Tempeln um 1/17 Uhr früh und um 8 Uhr abends.

* **Verstaatlichung der Kinos.** Handelsminister Szterényi hat heute den Vertretern der Filmfabriken mitgeteilt, daß er die im Interesse der industriellen Zwangshandlung eingeleitete Aktion auch auf die Filmfabriken ausdehnen werde. Der Minister forderte sämtliche Filmfabriken auf, daß sie unter Aufsicht und unter Teilnahme des Staates eine Zwangshandlung durchführen sollen, um ihre Filmaufnahmen und Filmlicenzen auf Grundlage des Prinzips einheitlicher Erzeugung und einheitlichen Umfanges vorzunehmen. Unter dieser Zwangshandlung der Filmfabriken birgt sich die Absicht der Verstaatlichung oder Kommunalkisierung der Kinos. Die Regierung hat die entscheidende Absicht, die Kinos im Interesse der Erhöhung der Gemeinkünfte zu fruchtifizieren, was entweder durch Ablösung der Kinos oder auf dem Wege erfolgt, daß die Kinolizenzen durch die Gemeinden erteilt werden und die Kinobesitzer hierfür einen Teil der Einkünfte an die Gemeinden abgeben. Es dürften aber die Gemeinden auch das autonome Recht erhalten, selbst Kinos zu errichten.

* **Medizinerversammlung.** Mehrere hundert Mediziner sind infolge der Kriegsverhältnisse außer ihrem Beruf nicht in der Lage, das erste Rigorosum nach dem vierten Semester abzulegen. Ungefähr 350 der hiedurch betroffenen Mediziner versammelten heute in dem Garten der neuen Klinik, Nelloerstraße 78, eine Versammlung, in der Beschlüsse darüber geführt wurde, daß zahlreiche Hörer der Medizin, die bereits das siebente und achte Semester hinter sich haben und laut ihrem Index in den klinischen Gegenständen (interne Medizin, pathologische Anatomie und Geburtshilfe) Fleiß bekunden, das erste Rigorosum nicht ablegen konnten, wodurch sie zwei bis vier Semester verlieren. Es ist dies eine Folge der drakonischen neuen Universitätsverordnung, wonach das zweite Rigorosum nicht vor dem ersten abgelegt werden kann und daß zwischen den Prüfungen ein längerer Termin verstreichen muß. Eugen Herold, der das Referat erstattete, meldete, daß die Mediziner schon vor Monaten ein Memorandum an den Dekan gerichtet haben, in dem ersucht wird, für die Kriegsdauer die alte Prüfungsordnung wieder herzustellen, so daß das erste Rigorosum auch nach der Erteilung des Absolutiums abgelegt werden kann. Der Dekan hat dieses Memorandum an den Auktus- und Unterrichtsminister gar nicht weitergeleitet, so daß die Erledigung unterblieb. Es wurden sodann Begrüßungsgramme der Kollós-vár und Pósony-Mediziner verlesen, die ihren Anschluß an die Aktion bekundeten. Zum Schlusse der Versammlung, die stellenweise stürmisch verlief, wurde beschlossen, insofern der Dekan vor Beginn des Sommer-Sondersemesters keine günstige Antwort auf das Memorandum erteilen wird, eine Monstredeputation zu dem Minister zu entsenden, damit die Mediziner ihr Ziel, je eher als möglich dem Vaterlande zu dienen, erreichen können.

* **Spende.** Als Kranzablösung für weif. Simon Ofner sind uns von Josef Stern und Frau 20 Kronen für Kriegserblindete zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Der Besuch der Margaretheninsel wird teurer.** Die Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß infolge Erhöhung der Eintrittsgebühren auf die Margaretheninsel durch die Margaretheninselheilbäder A.-G. die mit Schiffskarten kombinierten Eintrittskarten vom 1. Juni an um 10 Heller mehr kosten werden. Der Preis für die bloße Schiffahrt bleibt unverändert.

* **Verhaftete Schmudiebe.** Bei einem Juwelier der Sztán Mechnedstraße erschien gestern ein Mann und bot wertvolle Schmuckfachen zum Kaufe an. Der Juwelier verständigte telephonisch die Polizei, bis aber ein Detektiv im Geschäft erschien, war der Fremde bereits verschwunden. Dennoch konnte festgestellt werden, daß der Betreffende ein notorischer Dieb, Anton (Steiner) Szánó, ist, der mit einem Raubhelfer, Bernhard Gottfried, in der letzten Zeit mehrere Diebstähle verübt hat. Beide wurden noch im Laufe des gestrigen Tages aufgegriffen; es wurden bei ihnen 32.000 Kronen in bar und eine Menge von Schmuckfachen vorgefunden. Beide wurden in Haft gehalten.

* **Verurteilte Schuhmacher.** Bei der Stadthauptmannschaft des I. Bezirks wurden heute wegen Mehrforderung für Schuhe der Schuhmacher Johann Szólnoky zu fünf Tagen Arrest und 1000 K., Johann Köth zu zwei Tagen Arrest und 500 K.

Geldstrafe, die Schuhmacher Stefan Fikán zu 200 K. und Ferdinand Kárpáti zu 500 K. Geldstrafe verurteilt.

* **Selbstmordversuch einer Hörerin der Medizin.** Die Hörerin der Medizin Olga Fischer hat sich heute mit Zyanalkali vergiftet. Sie wurde schwer verletzt auf die interne Klinik gebracht. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt. Das unglückliche Mädchen ist die Tochter des Brassóer Oberarztes, der bei Ausbruch des Krieges und das Mädchen war noch Auszubildende des rumänischen Krieges gezwungen, sich nach Budapest zu flüchten. Hier wohnte es im Hause Szigetvárcsáska 23 bei einer Frau Johann Duka in Alfermiete. Vor einiger Zeit kündigte das junge Mädchen und nahm in einem in der Königsgasse gelegenen Hause Wohnung. Vorgestern fand sich die Fischerin in ihrer früheren Wohnung ein und bat Frau Duka, ihr Unterkunft zu gewähren, da sie sich unwohl fühle. Gestern nachmittag erschien in der Wohnung der Brautgänger des Mädchens, ein Leutnant, der sich erst nach mehreren Stunden entfernte. Angeblich soll es zwischen beiden zu einem heftigen Auftritt gekommen sein. Heute vormittag verübte sie die unglückliche Tat. Die Ärzte zweifeln an ihrem Aufkommen.

* **Ueberfahren.** Auf der Kaiser Wilhelmstraße wurde heute mittag der 56jährige Journalist Wilhelm Szász von einem Wagen der Straßenbahn überfahren. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus gebracht.

* **Verhaftung eines Pseudofeldmanns.** Die Militärpolizei verhaftete vor einigen Tagen einen geriebenen Schwindler, der sich hier in der Uniform eines türkischen Feldpriesters umhertreibt und eine ganze Reihe von Schwindeleien verübt hat. So sprach er gestern auf der Straße zwei albanische Kaufleute an, denen gegenüber er sich als ein der Militärpolizei zugehöriger Feldmann ausgab und sie aufforderte, ihn auf die Wachtube zu folgen. Vorher nahm er ihnen jedoch die Barschaft von 4000 Kronen, sowie allen Schmutz ab und ging eines Stück Weges mit den erschrockenen Kaufleuten. An einer belebteren Straßenecke ergriff er aber die Flucht und die beiden Opfer fanden es für angezeigt, den Vorfall der Militärpolizei zu melden. Den Polizisten gelang es, des falschen Feldpriesters auf dem Ostbahnhof habhaft zu werden und ihn zur Polizei zu bringen, wo er sich mit einem auf den Namen Lutfi Bin Salih lautenden gefälschten Dekret legitimieren wollte. Der Verhaftete weigert sich, seinen wahren Namen zu nennen und gestand nur, daß er sich das Geld der albanischen Kaufleute angeeignet habe. Er wurde in Haft gehalten und die Militärpolizei ist nun bemüht, über sein Vorleben Daten zu erhalten.

* **Kriegsalbum des schweren Feldartillerieregiments Nr. 15.** Das schwere Feldartillerieregiment Nr. 15 gibt zur Erinnerung an den Weltkrieg ein großzügiges Gedenkbuch in Wort und Bild heraus. Im Interesse der Vollkommenheit des Kriegsalbums werden alle jene, deren Angehörige an den Kämpfen des Regiments teilnahmen, ersucht, die in ihrem Besitze befindlichen Kriegsaufnahmen, Tagebücher, Aufzeichnungen, weite die Lichtbilder und Lebensgeschichten der Gefallenen und Vermissten, sowie die Porträts, der in Gefangenschaft Geratenen zwecks Verwertung und Verewigung im Kriegsalbum an die Adresse: Schriftleitung des schweren Feldartillerieregiments in Miskolc einzusenden. Die Photographien werden nach erfolgter Reproduktion, die Tagebücher und Aufzeichnungen nach schleunigst erfolgter Abschreibung mit Dank den Einsendern zurückgestellt.

Kriegswaisenfürsorge.

— Das erste Heim der Kinderbeschäftigten. —

In einer der breiten Straßen Czeglédserhebt sich, gegenüber den kleinen, stillen Bauerhäusern, ein zwei Stock hoher, schmuder Bau, mit breiten Fenstern und hohem Lort, das, von grünen Rajoslikaplaten umrahmt, dem Gebäude ein vornehmes Gepräge gibt. Vor einigen Jahren von der Amke (Alköldi magyar közművelődési egyesület) für die in Czegléd studierenden Jungen von auswärtig als Internat erbaut und eingerichtet, wurde es vor etwa zwei Jahren von der Kinderbeschäftigten für die Summe von 300.000 K. angekauft, die Hofrat Josef Szaranti behufs Errichtung eines den Namen seines im Kriege gefallenen Sohnes tragenden Knabenwaisenhauses der Liga zur Verfügung stellte. Der Intention des Stifters entsprechend, sollen in diesem Hause Kriegswaisen aus dem einfachen, intelligenten Mittelstande, ihrer Begabung entsprechend, zu einem Berufe erzogen werden. Heimlich, vielleicht unbewußt, schwebte dem Stifter der Gedanke vor, daß in diesem, den Namen seines Sohnes tragenden Heim Knaben erzogen werden sollen, die einst als Männer von Be-

deutung die Erinnerung an den Sohn in ehrenvoller Weise wachhalten werden. Möglich ist es allerdings auch, daß sowohl er wie die Liga nichts mehr und nichts anderes wollen, als daß sich aus dem Meer von Tränen, die der Krieg über uns gegossen hat, einige stille Insel erheben...

Wie bei uns die meisten solcher Institutionen, verrät auch dieses Heim für Kriegswaisen Großzügigkeit. Die Schlafsäle sind groß und hell, die Betten einfach, jedoch gut eingerichtet. Die Waschräume und Badezimmer, die Wohnzimmer, in denen die Knaben sich in der schulfreien Zeit aufhalten, der schmale Speisesaal mit den blaugeschwärmten Tischen (die Tischtücher mußten vor zwei Wochen infolge der teuren Waschmittel beseitigt werden) bieten den Kindern ein angenehmes Heim. Professor Adam Gaertner, der Direktor des Heims, und seine Frau sind bemüht, diesen Kindern das Elternhaus zu ersetzen. Seit dem ersten September des letzten Jahres, da das Heim im Betriebe ist, schaffen diese zwei Menschen unermüdetlich darin. Ein großes Terrain um das Haus herum, sorgfältig bearbeitet, bildet einen schönen Küchengarten, dessen Früchte die Bewohner des Heims vollständig versorgt und noch einen Uberschuß ergibt, der verkauft wird.

Diesen Garten bearbeiten und bewachen die Knaben, wie sie sonst neben dem Unterricht allerlei Beschäftigungen üben, die sie zur Arbeitsamkeit erziehen. So arbeiten sie auch im Winter in der kleinen Schusterwerkstätte, in der ein russischer Gefangener das ganze liebe Jahr zu tun hat, um die von trappelnden Knabenfüßen allzu bald schadhast gewordenen Schuhe auszubessern. Bei Tisch hat jede Woche ein anderer Knabe „Dienst“. Dieser besteht darin, daß er die Suppe fein säuberlich auf ein Tablett gestellt aus der Küche bringt, den Knaben die Teller füllt, die leere Schüssel hinausträgt und die zweite Schüssel herbeibringt und gleichfalls ihren Inhalt ausleert. Nur das Fleisch, das viermal wöchentlich auf den Tisch kommt, teilt einer der drei größeren Knaben aus.

Ein interessantes Pendant zu diesen Obliegenheiten bildet das Klavier, das in dem neben dem Gastzimmer befindlichen Zimmer steht. Zwei Knaben lernen bereits Klavier spielen, und zeigt in der Zukunft der eine oder der andere auch musikalisches Talent, so erhält auch er Unterricht. Gesangsstunden erhalten alle Knaben wöchentlich zweimal. Auch ein großer Raum ist zwischen den Gartengärten für die Knaben abgeteilt und ihnen zum Spielplatz überlassen; eine kleine Geflügel- und Kaninchenzucht bieten den Kindern gleichfalls Zerstreuung und Belehrung.

Trotzdem der Bau fertig und zum Teile eingerichtet war, ist das Institut noch am Anfange seines Wirkens und demnach noch nicht völlig fertig. Dazu kommen noch die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung der nötigen Beihilfe. So wurde es dem Direktor erst vor kurzem möglich, den größten Teil der nötigen Wäsche und Kleider zu beschaffen und mit den Schuhen — da bekanntlich Kinderschuhe nicht zu bekommen sind — hat er viel Verdruß. Doch mit dem Eifer und Willen, der die Leitung der Liga befeuert, gelingt es, auch diese Schwierigkeiten zu bekämpfen. Binnen kurzem wird die Liga noch zwei solche Heime für Kriegswaisen errichten. Eines in Székesfehérvár für 100—120 Knaben, die die Mittelschule besuchen, und eines in Budapest für eben solche Mädchen. Letzteres ist eine Stiftung Baron Moriz Herzogs.

M. F.

Sport.

Trabrennen in Budapest.

— Dritter Tag. —

Das herrliche Wetter und der Feiertag bewirkten, daß der Besuch des Trabrennplatzes jenen vom vergangenen Sonntag noch übertraf. Sämtliche Logen waren besetzt, die Tribünen überfüllt, und auf dem schmalen Streifen, der sich zwischen dem gedeckten Zuschauerraum und der Rennbahn hinzieht, war das Gedränge geradezu beängstigend. Die Rennen gruppierten sich um den mit einem Ehrenpreis ausgestatteten und mit 12.000 Kronen dotierten Königspreis, ein Zweispänner-Ferrenfahren über 6000 Meter. Beim Ablauf erschienen vier Bewerber, von denen das Gespann des Keresztmeyer Gestüts nach der zweiten Runde ausschied. Das kognitänische Gespann führte über zwei Runden, wonach es vom Gespann des Barons Uray abgelöst wurde, das von seinem Besther mit Umficht gelenkt, trotz der Zugaben, die es seinen Konkurrenten bis 200 Meter zu bewilligen hatte, in leichtestem Stile als Erstes vor dem vom Grafen Semben er-

lentken Gei... terloge pass... Rennställe... gebotene Sp... Der 1. Re... nen, 1800 M... pan) Erstes... man (Woch... Graf Sem... Maria (als... Demen Culte... 18, 15. 2. B... Meter. A. S... tes, Zeit: 1... New Markt... Lenborn (H... Binwald, Pa... 14, 30. 3. D... Meter. Graf... 1 Min. 27 S... Zweites, Kon... Drittes. Un... teur 10: 51. 4. A... 2500 Kronen... (Benfö) G... Rodam (W... (Bauer) Dr... Panzi, Dwi... 11, 11. 5. R... renfabre... ter. Baron... (Rab) Erst... stütz Releig... tofanis Don... Dagmar B... werten 10: 1... 6. D... Liharoff G... Erstes, Zeit... Bengo (Sea... (Komoli) D... teur 10: 25. 7. P... ter. Theresie... Erstes, Zeit... Prophet (L... (Kohár) De... Kamigunde... Plakwetten... 8. T... 2020 Meter... Senneby... vicar (St... Virigari (B... listeur 10: Die S... 1. Da... Abonyer Ge... Baron Alph... Komel Epsi... Aréna, Qua... ben Länge g... teur 10: 75. 2. R... gen. 6000... schüds Rim... Gmadis Cas... Besáns Dug... jara, Piota... Längen gew... listeur 10: 3. C... 2400 Meter... tes, Graf D... Baron Guft... Unplaciert... ben Länge g... listeur 10: 4. B... ter. F. Wit... Seitits Mel... Besáns R... Titof II. R... fünf Bierst... werten 10: 5. P... Meter. Mar... Erstes, F. M... Seitits Gari... dit in totem... solo, Talmi... Kiróbach, R... gewonnen, R... 10: 199, Wo... 6. S... ter. Graf B...

leichten Gespann des Kamendiner Gestüts die Richterloge passierte. Trotz der schwachen Beteiligung der Rennställe an den einzelnen Konkurrenzen war der gebotene Sport zufriedenstellend.

Der Verlauf der Rennen war folgender:

1. Rennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1800 Meter. Leopold Hauers Orpheus (Lapvan) Erstes, Zeit: 1 Min. 39.2 Sek., Hr. Dollars Nachmann (Wachtler) Zweites, Csörgöder Gestüts Debella (Graf Sempey) Drittes. Unplaciert: Sultan, Quirin, Loria (als Zweites disqualifiziert), Maria, Lucia, Denech Küster. Totalisator 10: 116, Platzwetten 10: 21, 15, 15.

2. Bereghäfer Preis. 3200 Kronen, 2220 Meter. A. Stummers Lärmás (H. Cassolini) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.3 Sek., Baron D. Rudnák's New Market (Kovács) Zweites, Gintolac Gestüts Rosen (Leuburn (Finn) Drittes. Unplaciert: Divo, Olga, Krosfel, Simvalo, Patria. Totalisator 10: 16, Platzwetten 10: 13, 14, 20.

3. Direktoriumspreis. 5000 Kronen, 2080 Meter. Graf A. Ráth's László (Kovács) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.6 Sek., Keresztmeyer Gestüts Vitality (Benyon) Zweites, Konstaniner Gestüts Rister Kewelfote (Finn) Drittes. Unplaciert: Szwia, Kitta, Ekedekett. Totalisator 10: 51, Platzwetten 10: 14, 12.

4. Amateur-Rennen. (Zwischenrennen.) 2500 Kronen, 2430 Meter. Kemeskötöler Gestüts Marie (Kovács) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.5 Sek., H. Fischers Robam (Wachtler) Zweites, Rudolfshofer Stall Young (Bauer) Drittes. Unplaciert: Kitta, Gassenhub, Jásmin, Panni, David. Totalisator 10: 19, Platzwetten 10: 11, 11, 11.

5. Königspreis. Zweispänniges Herrenfahren. Ehrenpreis und 7000 Kronen, 6100 Meter. Baron Urab's Glória-Ghimes II (Baron Urab) Erstes, Zeit: 1 Min. 44 Sek., Kamendiner Gestüts Kéleég-Dös (Graf G. Sempey) Zweites, J. Kóh-tolány's Donk-Remény (Eigentümer) Dritte. Unplaciert: Doanar F.-Jahre Worthy. Totalisator 10: 14, Platzwetten 10: 11, 12.

6. Drégely-Preis. 3500 Kronen, 2420 Meter. Viharsker Gestüts Favoritin (Winkelmayr) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.6 Sek., Püztaberziner Gestüts Pango (Seager) Zweites, D. Paganinis Primissima (Romoli) Drittes. Unplaciert: Frauenthalerin. Totalisator 10: 25, Platzwetten 10: 16, 20.

7. Popráder Preis. 3000 Kronen, 2440 Meter. Hertenauer Gestüts Kamadewa (Barion) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.2 Sek., Körmenber Gestüts Propbet (Lapvan) Zweites, Körmenber Gestüts Jere (Mátyás) Drittes. Unplaciert: A tempo, Grot, Sirok, Kungunde, Olympia, Eichholz. Totalisator 10: 25, Platzwetten 10: 14, 21, 16.

8. Tótesújfalusi Preis. 3500 Kronen, 2020 Meter. F. Sambetics' Jó légy (Graf Sempey) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.6 Sek., Bulovizger Stall Luafte (Romoli) Zweites, Belher Gestüts Virigori (Barion) Drittes. Unplaciert: Schant. Totalisator 10: 13, Platzwetten 10: 12, 13.

Rennen in Wien.

- Dritter Tag. -

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Donaurennen. 6000 Kronen, 1300 Meter. Abouber Gestüts Monastir II (G. Janek) Erstes, Baron Alphons Rothhilds Brioni (Wach) Zweites, Konrad Lohs Ezelmalom (Brehner) Drittes. Unplaciert: Aréna, Luatich, Raim, Csenernye. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisator 10: 75, Platzwetten 10: 19, 15, 15.

2. Rennen der sieglosen Zweijährigen. 6000 Kronen, 900 Meter. Baron Alphons Rothhilds Ringelreich (G. Janek) Erstes, Arthur Cenedis Csót (Ezilágn) Zweites, Graf E. Jantovich-Beláns Dugotelo (Altman) Drittes. Unplaciert: Petiscara, Pital, Pandoro, Venna. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisator 10: 23, Platzwetten 10: 13, 18, 16.

3. Cambuscon-Rennen. 15.000 Kronen, 2400 Meter. F. Münzers Burscherl (Daneš) Erstes, Graf Dionys Wendheims Csillár (Barga) Zweites, Baron Gustav Springers Debitor (G. Janek) Drittes. Unplaciert: Djegez, Demir Basch. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisator 10: 63, Platzwetten 10: 26, 26.

4. Belvedere-Preis. 5000 Kronen, 1000 Meter. F. Münzers Carola (Daneš) Erstes, Abouber Gestüts Melinda (Binter) Zweites, Graf E. Jantovich-Beláns Kilišow (Altman) Drittes. Unplaciert: Titol II. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach fünf Bierlängen Drittes. Totalisator 10: 57, Platzwetten 10: 17, 17.

5. Parfisiol-Gandicap. 5000 Kronen, 1600 Meter. Mariamajorer Gestüts Kénhur (Schuffert) Erstes, F. Münzers Monda (Buc) Zweites, Konstaniner Gestüts Grippo (Wach) und Anton Drebers Lamol (Sajdi) in totem Rennen Dritte. Unplaciert: Treubers, Bufalo, Talmi ejüst, Doppelaar, Bubar, Albea, Memento, Kirchbach, Reggö, Peerek. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach einer halben Länge Dritte. Totalisator 10: 139, Platzwetten 10: 46, 42, 45, 17.

6. Gürdenrennen. 5000 Kronen, 2400 Meter. Graf Bendo Kinsky's Frieda (Lam) Erstes, R.

Steins Gida (Böde) Zweites, Belafalber Gestüts Elvira (Gutmann) Drittes. Sicher mit zweieinviertel Längen gewonnen. Totalisator 10: 14.

7. Gandicap. 4000 Kronen, 1200 Meter. Baron Alphons Rothhilds Forelle (G. Janek) Erstes, Viktor Baumers Gomagoi (Banga) Zweites, Petenher Gestüts Eustus (Wincenz) Drittes. Unplaciert: Winona, Lághad, Berkes, Madarsen, Gustav, Comtesse Etti, Figurant, Winerva, Drien Jaba, Figurás, Dehogn, Borneo. So was! Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 10: 63, Platzwetten 10: 26, 26, 68.

Spenden.

Folgende Spenden sind uns zugekommen:

Zur Unterstützung der heimkehrenden Kriegsgefangenen: R. A. D. (Drenkova) 20 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 947 K., zusammen 967 K.

Für Kriegserblindete: In unserer Nummer vom 26. d. bereits ausgewiesene 60 K., in unserer Nummer vom 31. d. bereits ausgewiesene Kranzablösung 10 K., Josef Steiner (Felsöröcsény) 5 K., Mag. Kleiner (Budapest) 100 K., Therese Fuchs (Bintovci) 20 K., Jania Mandl (Nagybicsce) 5 K., zusammen 200 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 28.419 K. 30 H., zusammen 28.619 K. 30 H.

Für verkrüppelte Kriegsinvalide: Erlös einer Kinder-Theatervorstellung (Darsteller: Elsa und Robert Fischer, Manci Steiner, Közfi Seidler, Mathilde Berger und Pali Nagel, Schüler der I. Gymnasial-, respektive der II. Bürgerchulklasse) 41 K., A. J. (Budapest) 4 K., zusammen 45 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 3304 K. 50 H., zusammen 3349 K. 50 H.

Für die Jerusalemer Armen: Markus Horoviz (Dekhármöcske) 10 K., Reichenthal (Nitradiósk) 1 K., Matti Birnbaum (Bujócs) 10 K., Samu Lamm (Kislüle) 10 K., Frau Mag. Dreißiger (Szentgott-hárd) 4 K., Frau Eduard Quittner (Divekfalu) 20 K., Jakob Lopf (Mosony-Szt.-János) 50 K., Janka Mandl (Nagybicsce) 5 K., zusammen 110 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 5819 K. 23 H., zusammen 5429 K. 23 H.

Für das Jsr. Tuberkuloseheim (Stiftung Josef Bródy und Frau): In unserer Nummer vom 21. d. bereits ausgewiesene 49 K. 70 H., hierzu die bereits ausgewiesenen 260 K., zusammen 309 K. 70 H.

Für den Kinder-Ferienkolonieverein: Frau Karl Linhart (Budapest) 10 K.

Für den Jsr. Ferienkolonieverein: In unserer Nummer vom 26. d. bereits ausgewiesene 20 K., Hermine M. (Budapest) 15 K., zusammen 35 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 3799 K., zusammen 3834 K.

Für das Pester isr. Mädchenwaisenhaus: In unserer Nummer vom 26. d. bereits ausgewiesene 20 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 4584 K. 60 H., zusammen 4604 K. 60 H.

Für das Pester isr. Knabenwaisenhaus: In unserer Nummer vom 26. d. bereits ausgewiesene 50 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 9302 K., zusammen 9352 K.

Für das Heim krüppelhafter Kinder: Hermine M. (Budapest) 15 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 1234 K., zusammen 1249 K.

Für die armen Kinder im Engelsfelder Hunderthaus: F. László (Budapest) 25 K., hierzu die bereits ausgewiesenen 10 K., zusammen 35 K.

Für das Jsr. Taubstummeninstitut: Hermine M. (Budapest) 20 K.

Für das Siechenhaus der Pester Chevra Kadisha: Samuel und Josefina Schay, anlässlich der Jahreswende des Todestages ihres unvergesslichen Sohnes Dessó 20 K.

Für die Budapester Freiwillige Rettungsgesellschaft: M. S. (Budapest) 6 K.

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) Jókais Roman „A köszivü ember fia" zeigt sich, besonders im ersten Teil, von allen Erzählerwerken des Dichters der Bühnenbearbeitung gegenüber am sprödesten. Der Bearbeiter, es ist dies natürlich wieder Alexander Hebesi, mußte gerade die wertvollsten Schilderungselemente des Romans und noch viel Unsterbliches aus diesem Werke ausschalten und sich auf eine tableauartige Darstellung der Exposition jenes Dramas beschränken, das sich im Hause Baradlay nach dem Tode des starrsinnig konservativen Stammhalters abspielt. Das erste Kapitel des Romans, das Testamentmachen des sterbenden Oligarchen deckt sich ganz mit dem ersten Bilde des Stückes, in dem auch fast alle Bühnenwirkung erschöpft ist, die der erste

Teil des Romans der Bühnenbearbeitung bieten konnte. In den folgenden Bildern mußte Hebesi auf den Bühneneffekt ganz verzichten, höchstens im dot-letzen Bilde bekommt man etwas Theateremotion zu fühlen, da Frau Baradlay ihren Sohn Richard für den Freiheitskampf gewinnt und ihn mit seiner Sufareneskudron zur Flucht in die bedrohte Heimat bewegt. Im übrigen vollziehen sich in lose gefügten Tableau unter möglicher Belassung der Worte Jókais die bekannten Vorgänge des Romans, wie Frau Baradlay ihren Sohn Edmund gegen die Bestimmung des verstorbenen Vaters mit der Predigerstochter vermählt, wie Eugen von ihr aus den gefährlichen Netzen der Wiener Spionenfamilie Mankenhof befreit wird, und wie sie sich den Gesinnungsfreund ihres verstorbenen Vaters, den aufrichtigen Riedeghbárh, zum Feinde ihrer Familie macht und damit den tragischen Samen sät, der aus ihrem Gegenfatz zum verleugneten Willen des Vaters hervorkeimt. Diese Vorgänge sind undramatische Reproduktionen der Romanhandlung, in einer alten und verflungenen Theaterfassung gehalten und sie sind nur bei Ausschaltung der modernen Stillforderung von den leicht entzündbaren Besuchern der Jugendvorstellungen zu genießen. Darstellerisch bietet das Stück mehr Befriedigung, denn der sterbende Autokrat Lórgs, die ins Ungarische transponierte Rómernutter der Frau Jókai, die Charakterstärke und gefühlvolle Gattin Edmunds der Frau Blanka Pécsy, der glatte Riedeghbárh Páris und der mannhaft edle Edmund Bándorcs fesseln das Interesse mehr als die zerhackte, wirkungsarme Handlung. Dem possierlichen Tallérossy Gyárfás verdankt man ausgiebige Erweiterungen. Einzelne Gestalten, wie die Verkörperungen ungarischer und österreichischer Militärtrübsal, Richard und Palwitz, gerieten an ganz unzuständige Darsteller, die die Jókaischen Halbgotter um viele Stufen niedriger stellten und schwere Desillusionen bereiteten. Auch das äußere Bild der dekorativen Szene ist unzulänglich, denn auf der Bühne herrscht eine Armut, die zu der theatralischen Hochkonjunktur von heute gar nicht stimmt. Trotz mancher Mängel nahm das Publikum die bühnenbildliche Lebendigmachung des berühmten Romans freundlich auf und weder der Bearbeiter noch die Darsteller konnten über Mangel an Beifall klagen. f. r.

Im Lustspieltheater findet Samstag die Erstaufführung des Schauspiel „Boldogság" von Alfred Drasche-Lázár mit Alexander Göth, Margit Makay und Ella Gombahögi in den Hauptrollen statt. Samstag nachmittag geht als Ebenvorstellung „Az agér", Sonntag nachmittag mit Lola Lendvay als Helene „Föltékonyoság" in Szene. Heute, Freitag, wird „Az asszony és a bábu" gespielt.

Im Stadttheater wird heute, Freitag, das Operngastspiel mit der „Jüdin" abgeschlossen. Marie Jerisa verabschiedet sich als Recha vom Publikum. Leo Slejak singt den Cleazar, Maikl, Melitta Heim und Frischler die übrigen Hauptpartien. — Samstag beginnt das Gastspiel des Wiener Deutschen Volkstheaters mit Molnars „Der Gardeoffizier". Leopold Kramer, Traute Carljen und Karl Jorek spielen die drei führenden Rollen. Sonntag abends geht Felix Salkens Lustspielfolge „Kinder der Freude", Montag „Der Teufel", Dienstag „Kinder der Freude" in Szene und Mittwoch erfolgt der Schluß des Gastspiels mit „Minna von Barnhelm". Die für Dienstag und Mittwoch gelösten Karten werden infolge der Repertoireänderung an der Kasse zurückgenommen.

Im Königs-theater findet Freitag, den 7. Juni, die Premiere der Operette „Pillangó hadnagy" von Franz Martos und Emerich Hamath mit der Musik Karl Komjátis statt. Juci Bábas, Jda Szenygyörggi und Giza Manyoki spielen die weiblichen, Kátkai, Nádor, Katahá, Szirmai und Kabók die männlichen Hauptrollen. — Am Samstag nachmittag findet zum Benefiz des Chorpersonals ein großes Konzert statt, in dem die Damen Bedák, Flossvai, Bazilides, Kofáry, Lábais, Király, die Herren Veregi, Farkas, Király und Magyarai mitwirken. Zur Aufführung gelangen auch die zwei Bluetten „Boudoir kiralya" und „Lipi Lupi" mit den Damen Somogyi, Harasti, den Herren Kátkai, Gyárfás und Nyárai. — Sonntag nachmittag halb 3 Uhr bringen die Gassen der Rákossy'schen Theaterstraße den ersten und zweiten Akt von „Csárdáskirálynő" und den ersten Akt von „Vasgyáros" zur Aufführung.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuweichen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-utca

Das berühmte Ensemble des Berliner Theaters wird das Samstag, den 1. Juni, im Fővárosi Ujtheater zum ersten Mal zur Aufführung gelangende Drama „Kastelnifó“ Sonntag nachmittag und abends, sowie auch Montag und Donnerstag der kommenden Woche wiederholen. Dienstag, den 4. Juni, wird Desider Szomerns „Lenchen, das gute Kind“ zum ersten Mal aufgeführt und Mittwoch, sowie Sonntag, den 9. Juni, nachmittag wiederholt. Samstag, den 8. Juni, und Sonntag, den 9. Juni abends steht Schalom Ujfi „Der Gott der Rache“ auf dem Spielplan. Karten zu diesen Vorstellungen — für die Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen — sind an der Kasse des Fővárosi Ujtheater erhältlich.

Offener Sprechsaal.*)

BARDI Acetylen
Lampen und Kerzen
Tageslicht
Gyár-utca Nr. 23.

FRÜHOBST
Waldbeeren, Kirschen, Weichseln, Stachelbeeren, Ribisel, Marillen jedes Quantum wird gekauft. Offerte an Konservens- u. Nahrungsmittelgesellschaft J. Kucera & Sohn, Ung. Brod, Mähren.

Gummibälle
aus patentierten Gummiersatz in verschiedenen Größen en gros und en detail zu haben. Auf Wunsch dienen wir mit Offert. Platzagenten und Reisende werden aufgenommen. „ELASTON“, chemische Fabrik, Budapest, I., Kruspér-utca 6-8-10.

GIHT, Rheuma, Stoffwechsel- und Kinderkrankheiten heilt sicher
LIPIK (Slavonien) erstklassiges Radium-, Thermal- u. Schlammbad.
Alkal.-muriatische, jodhaltige Quellen. 64° C. Trinkkuren. Wasserheilanstalt. Vorzügliche Verpflegung in der Direktions-Pension. Restauration, Kaffeehaus, Konditorei in eigener Regie. — Theaterkapelle.
Prospekte durch die Bade-direktion.

HARRY
Schuhpasta-Spezialität.
Garantiert echte Friedensqualität.
Verkaufspreise { Nr. 40 per Dose ... K 2.50
 { Nr. 60 per Dose ... K 4.--
Überall zu haben!
Versandststelle: REITER & Co., Fabrik chem. Produkte, Budapest, VII., István-ut 67.

Holzbearbeitungsmaschinen
(Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsmaschinen etc.) sehr gut erhalten, infolge Betriebsänderung zu verkaufen. Wilhelm Menzel Akt.-Ges., Kispeszt, Üllői-ut 35-41.
Auf diesem Wege ersuche ich alle aus Russland heimgekehrten Kriegsgefangenen, die in der Lage sind, über meinen Sohn, den Einjährig-Freiwilligen Emerich Csakathurner, der im 25. Feldjäger-Bataillon dient und von dem ich zum letzten Male von der Haltestelle Kosino, Post Ljuberzi, Eisenbahnlinie Moskau-Kasan, Nachricht erhalten habe, Mitteilungen zu machen im Stande sind, mich von dem weiteren Schicksale meines Sohnes in Kenntnis zu setzen. Meine Adr. lautet:
HERMANN CSAKATHURNER, Csáktornya.

Monatlich 600-800 Kronen
können durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen verdient werden. Agile Vertrauenswürdige Agenten — auch Damen — werden hierzu von einem erstklassigen Geldinstitute gesucht. Bei Verwendbarkeit fixes Gehalt. Aufklärungen erteilt Lásó Markovits, Budapest, VII., Erzsébet-körut 2, I. 10.
Kriegsinvaliden bevorzugt.

KORKE
KAUFEN. Für gebrauchte, aber nicht gebrochene Flaschenkorke bezahlen per Kilo 25 Kr. NEUE KORKE gegen vorherige Benützung kaufen zu Höchstpreisen.
BRÜDER FROMMER, Budapest, VI., Teréz-körut 23.

11 Haupttreffer á eine Million Kron. 19 „ á eine halbe Million Kron. und noch zahlreiche Haupt- u. Nebentreffer.
Wir offerieren die Neuen Ungarischen **Roten Kreuz-Lose** auf Grund des Gesetzartikels XXXI v. J. 1893 zum Ankauf, u. zw.:
3 Stück gegen 40 monatl. Raten á K 5.80
5 „ „ 40 „ „ á K 9.60
10 „ (1 ganze Serie) 40 „ „ á K 19.—
20 „ (2 ganze Serien) 40 „ „ á K 37.80
Bei Einlösung der ersten zwei Raten auf einmal gewinnen wir die dritte Rate gratis und versenden die gesetzlich ausgestellten Ratenbriefe, welche die Serien und Nummern der Originallose enthalten. Der Käufer besitzt dann das sofortige alleinige Gewinn- und Eigentumsrecht schon zur Ziehung am 5. Juni 1918.
NATIONALE WECHSELSTUBEN A.-G. Budapest, V., Gizella-tér 1 (Palais Haas), Ratenabteilung. Wir bitten, die Firma genau zu beachten.

Südbahn.
Vom 1. Juni 1. J. verkehren die Personen führenden Züge in der Strecke Budapest-Pragerhof nach folgender Fahrordnung:
bei der Hinfahrt:
Personenzug 206 Fahrt von Budapest S. B. um 6 Uhr 20 Min. früh ab und kommt in Pragerhof um 6 Uhr 39 Min. abends an;
Schnellzug 204 Fahrt von Budapest S. B. um 6 Uhr abends ab und kommt in Pragerhof um 1 Uhr 30 Min. nachts an;
Personenzug 203 Fahrt von Budapest S. B. um 8 Uhr abends ab und kommt in Pragerhof um 8 Uhr 30 Min. vormittags an;
bei der Rückfahrt:
Personenzug 207 Fahrt von Pragerhof um 8 Uhr 30 Min. abends ab und kommt in Budapest S. B. um 9 Uhr 10 Min. vormittags an;
Schnellzug 201 Fahrt von Pragerhof um 4 Uhr 30 Min. früh ab und kommt in Budapest S. B. um 12 Uhr 18 Min. nachmittags an;
Personenzug 205 Fahrt von Pragerhof um 9 Uhr 20 Min. vormittags ab und kommt in Budapest S. B. um 10 Uhr 47 Min. abends an.
Besonders aufmerksam machen wir das p. t. Reisepublikum auf den Personenzug 208, welcher von Budapest S. B. um 75 Minuten früher als bisher, das ist schon um 8 Uhr abends abfährt.
Nähere Daten sind dem Fahrplan-Plakate zu entnehmen.

Dr. Mitzger Spezialinstitut für Blut-Haut- u. Nervenkrankheiten Budapest, József-körut 3.

OFFERIEREN
10,000 Hektoliter BIERLAGERFÄSSER. Dimension: 50/60, 60/70, 70/80, 80/90 ab deutscher Station.
10,000 Hektoliter WEINLAGERFÄSSER. Dimension: 50/60, 60/70, 70/80, 80/90 ab deutscher Station.
3000 Stück ZYLINDERFÄSSER mit zirka 110 Liter Rauminhalt, für Bräuse, Käse usw.
2000 KÜBEL mit 110 Liter Rauminhalt, für Marmelade usw.
50,000 Stück BLEICHEIMER mit Patentdeckel, geeignet für Marmelade usw., mit 10 Kgr. Rauminhalt.
Vaterländische Handels- und Verkehrs A.-G. Budapest, V., Akadémia-utca 20. Telefon: 113-66, 159-16. Telegrammadr.: Grossist.

Dr. KAJDACSZY Ordinationsanstalt für Herren und Frauen Budapest, József-körut 2. Ordinar. Vorm. von 10- und Abend von 7-8 Uhr

Nachtrag.
(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)
Kaiser Wilhelm an den Kronprinzen. Hohe Auszeichnung des Kronprinzen Wilhelm.
Berlin, 30. Mai. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Kaiser Wilhelm sandte an den Kronprinzen folgendes Telegramm:
„Dr. kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen, General der Infanterie und Oberbefehlshaber der Seeresgruppe deutscher Kronprinz! Angefichts der großen Erfolge, welche die tapferen und kampferprobten Truppen der Dir unterstellten Seeresgruppe in diesen Tagen unter Deiner Führung errungen haben, verleihe ich Dir den Stern der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit den Schwertern und spreche Dir zu dieser hohen und wohlverdienten Auszeichnung meine herzlichsten Wünsche aus.“

Der Kapitalist.
Tagung der Wirtschaftsverbände.
Aus Wien wird telegraphiert: Die Teilnehmer der Tagung der deutschen, ungarischen und österreichischen Wirtschaftsverbände sind heute in Wien eingetroffen. Aus Deutschland kamen hundertfünfzig Delegierte, darunter zahlreiche Parlamentarier und Wirtschaftspolitiker unter Führung des Vizepräsidenten des Reichstags Dr. Paasche, aus Ungarn hundert Delegierte des Ungarisch-Deutschen Wirtschaftsverbands, mit dem Präsidenten Reichstagsabgeordneten Baron Julius Madarassy-Bed. an der Spitze. Die Damen wurden von einem eigenen Komitee empfangen und am Nachmittag veranstaltete dieses unter Teilnahme der Damen Gäste Ausflüge in die Umgebung Wiens.
Abends 8 Uhr fand im Kurial des Stadtparcs ein großer Empfangsabend statt, zu welchem sich nebst den Teilnehmern eingeladen hatten: der österreichische Ministerpräsident Ritter v. Seidler mit den Mitgliedern der österreichischen Regierung, der deutsche Reichsminister Graf Wedel, die Vertreter des Ministeriums des Äußern mit dem Sektionschef Geheimrat Dr. Gustav Graf an der Spitze, die Mitglieder des Wiener Stadtrats mit dem Bürgermeister Geheimrat Dr. Weiskirchner und zahlreiche Notabilitäten. Aus Ungarn waren unter anderem anwesend die Geheimräte Dr. Franz v. Kogó, Graf Emil Széchenyi und Leo Bánzy, Dr. Andreas Öhring, der Vertreter des Ackerbauministeriums Ministerialrat Dr. Eugen v. Kócs, der Vertreter der Haupt- und Residenzstadt Budapest Bürgermeister Dr. Franz Barner, der Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Otto Franzen, zahlreiche Reichstagsabgeordnete, der Generalsekretär des Ungarisch-Deutschen Wirtschaftsverbands Sigmund Lúnyi u.
Die Gäste wurden vom Präsidenten des Oesterreichisch-Deutschen Wirtschaftsverbands Reichstagsabgeordneter Max Friedmann in einer schwungvollen Rede begrüßt, der insbesondere die ungarischen Teilnehmer herzlich willkommen hieß. Sodann überbrachte Geheimrat Dr. Paasche die Grüße des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbands und betonte in seiner Rede die Notwendigkeit des gemeinsamen Zusammenwirkens, indem er auf jene Erfolge hinwies, die die drei Wirtschaftsverbände schon bisher praktisch erzielt haben und die darin bestehen, daß die Vertiefung des Bündnisverhältnisses, welches die drei Verbände in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht stets als Notwendigkeit erachteten, nunmehr von den obersten Stellen anerkannt und zur Durchführung gebracht werden wird.
Namens des Ungarisch-Deutschen Wirtschaftsverbands sprach Baron Julius Madarassy-Bed. Er sagte unter anderem:
Die Erkenntnis der Wahrheit des großen Gedankens, für den wir mit unerschütterlicher Überzeugung und hart gekämpft haben, daß Deutschland, Oesterreich und Ungarn durch die historische Entwicklung durch ihre geographische Lage und durch die zu gewärtigende weltwirtschaftliche Lage fest aufeinander angewiesen sind, daß keines der drei Länder seine Mission voll und ganz erfüllen kann, ohne einander gegenseitig zu ergänzen, ist Tag für Tag mehr und mehr Gemeingut der erdrübenden Majorität der öffentlichen Meinung in unseren Staaten geworden. Wir müssen jedoch auf das schärfste betonen, daß unser wirtschaftliches Bündnis ein Friedensbündnis sein muß. Wir wollen noch nie einen föderativen Staaten, auch jenen, mit denen wir heute noch kämpfen müssen, für ehrliche, loyale wirtschaftliche Verhandlungen zur Verfügung. Wir wollen gegen niemanden eine Blockadepolitik verfolgen. Unser wirtschaftlicher Zusammenhalt ist keine Offense, es

... soll eine Fall, wenn freijungsp Drosselung Die haort in Rußlan Schläffe b Beziehung Frage ist wünschenn ganzen St befechtent den Krieg hästnisse, von unfer genen En bittere, ja Böffer- he Gristenzfre schensdus Redner m deutchen ...
... Mit einc den besse der einm fliden. J unferer b geitriche W haben wi Stellungu Frage d wobei die schenstwe getstelt tr garns. D in Form Kraft, de über die chischen ? wird dar inflation daß aber mehrung schuf sei Arnee li hält, als Lieferun wird. W reichs be Ausgaben nicht, ob haunzung Unverfä genigt n preise w Prozent während dustric, u völkernug zweitause Ungarn reich Agr angeblich heimfte, wäre mö Und was selbständi Wiener wölkten, r jehuten r Zellgebie Schreck d bei mis a ihre Erze

folle eine Stärkung unserer Kräfte bedeuten für den Fall, wenn unsere Gegner nach der diplomatischen Entfesselungspolitik einen Versuch der wirtschaftlichen Drofflung nach dem Kriege unternehmen wollten. Die chaotischen Verhältnisse, welche in der Ukraine und in Rußland herrschen, ermöglichen nur sehr vorläufige Schlüsse bezüglich der Gestaltung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu diesen beiden Staaten. Die politische Frage ist noch nicht gelöst. Wir haben es deshalb für wünschenswert erachtet, durch unsere Verhandlungen den ganzen Komplex der obschwebenden schweren Fragen zu beleuchten. Das Problem der sozialen Frage ist durch den Krieg in ihrer Bedeutung riesengroß gewachsen. Die ganze enorme Verschiebung der Vermögensverhältnisse, die unfaßbaren Leiden an der Front und die von unseren Völkern mit imponierender Festigkeit getragenen Entbehrungen im Hinterland und vor allem der bittere, schmerzliche Verlust der besten Kräfte unserer Völker haben dieses Problem für unsere Länder zur Existenzfrage gesteigert. Nach diesem Kriege muß „Menschlichkeit“ die wichtigste Parole sein. Am Schluß gedenkt Redner mit Begeisterung der Siege der unvergleichlichen deutschen Tapferkeit und der genialen Führung.

Sodann sprachen noch der österreichische Handelsminister Wieser, der Arbeitsminister Mastaja, der deutsche Botschafter Graf Wedel, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der die Gäste namens der Stadt Wien begrüßte, und Sektionschef Dr. Gustav Graß, der im Namen des Ministers des Innern die Tätigkeit der Wirtschaftsverbände anerkennt, der Tagung erprießliche Arbeit und gute Erfolge wünschte. Nach den Begrüßungen fand ein freigezügiger Jubel statt und die Teilnehmer blieben noch lange beisammen.

(Österreichische Wühlarbeit gegen Ungarn.)

Mit einem Eifer, der ganz anderen Zwecken entschieden besser dienen würde, ist man in Österreich wieder einmal bemüht, Ungarn eines am Zeug zu fällen. Fast jeder Tag bringt irgend einen Angriff unserer österreichischen „Brüder“ gegen Ungarn, der geflirte Tag sogar zwei auf einmal. Ueber den einen haben wir in unserer vorigen Nummer berichtet: die Stellungnahme des Wiener Gemeinderates in der Frage der Ausgleichsvereinbarungen mit Ungarn, wobei die vollständige Zofftrennung als höchst wünschenswert ausgesprochen und die Behauptung aufgestellt wurde, Österreich sei ein Vasallenstaat Ungarns. Der zweite Angriff erfolgte ebenfalls gestern in Form eines Briefes, welchen der Abgeordnete Kraft, der im Budgetauschuß als Berichterstatter über die Staatsschulden fungierte, an den österreichischen Finanzminister richtete. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß für die große Notensituation Ungarn Österreich verantwortlich macht, daß aber gerade Ungarn Schuld an der großen Verschwendung der Banknoten trägt, da Ungarn den Ueberfluß seiner Agrarprodukte vorzugsweise an die Armeelieferant und dabei weitans höhere Preise erhält, als Österreich, dabei aber bei den industriellen Lieferungen nach dem Luotenschlüssel berücksichtigt wird. Während sich also Ungarn auf Kosten Österreichs bereichert, hat letzteres den größten Teil der Ausgaben auf seine Schultern geladen. Wir wissen nicht, ob die Unverschämtheit, mit welcher diese Behauptungen ausgeführt werden, größer ist oder das Unverständnis, mit welcher sie motiviert werden. Es genügt wohl, darauf hinzuweisen, daß die Getreidepreise während des Krieges um zirka hundertfünfzig Prozent gegen die Friedenspreise gestiegen sind, während die Erzeugnisse der österreichischen Industrie, mit welchen die Armeelieferant sowohl wie die Bevölkerung Ungarns beglückt werden, um tausend bis zwanzigtausend Prozent teurer sind, als vor dem Kriege. Ungarn hätte es gerne gesehen, wenn auch Österreich Agrarprodukte an die Armeelieferant hätte; des angeblichen großen Nutzens, den Ungarn dabei einheimte, hätten wir mit Freuden entsagt, denn es wäre möglich gewesen, uns selbst besser zu ernähren. Und was die läppischen Bemerkungen hinsichtlich des selbständigen Zollgebiets betrifft, scheint man im Wiener Gemeinderat vergessen zu haben oder zu wollen, daß eben Ungarn es ist, welches seit Jahrzehnten nichts sehnlicher wünscht, als das selbständige Zollgebiet, daß aber Österreich immer wieder der Schreck durch die Glieder fährt, wenn dieser Wunsch bei uns auftaucht, da die österreichische Industrie für ihre Erzeugnisse kaum mehr ein so dankbares und

einträgliches Absatzgebiet fände, wie eben Ungarn. Wir würden den österreichischen Heißspornen den wohlgemeinten Rat geben, sich lieber im eigenen Lande gegen ihre eigenen inneren Feinde zu wenden und zuhause Ordnung zu machen, als gegen Ungarn zu wühlen und unsere Geduld mit derartigen faktiosen Behauptungen fortwährend auf die Probe zu stellen. Die stärkste Langmut kann einmal reizen.

(Die Bedeutung der österreichischen Kriegsanleihe.) Aus Wien wird gemeldet: Im Verlaufe einer Aussprache gegenüber den Vertretern der Presse über die achte Kriegsanleihe sagte der Finanzminister Freiherr v. Wimmer, daß gerade die gegenwärtige Lage mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken gestattet. Die Freilegung des Handelsweges gegen Osten habe der wirtschaftlichen Abschließung ein Ende bereitet. Die Zufuhr aus der Ukraine, die schon begann, würde zweifellos eine Erleichterung unserer Approximierung herbeiführen. Es könne mit voller Bestimmtheit angenommen werden, daß die größte Schwierigkeit in der Ernährungsfrage für die Zukunft gehoben sei, wenn auch die momentanen Verhältnisse der Bevölkerung in den nächsten Wochen noch manche schwere Entbehrungen und Einschränkungen auferlegen. Für die militärische Lage sei der Friedensschluß mit den östlichen Feinden von größter Bedeutung, da wir jetzt unsere ganze Kraft auf den südwestlichen Kriegsschauplatz konzentrieren können. Durch die seit Kriegsbeginn in Kraft getretenen Besteuerungsmassnahmen und Tarifserhöhungen, deren Erträgnis in der Friedenswirtschaft mit ungefähr 1600 Millionen veranschlagt werden kann und durch die in Verhandlung stehenden Steuervorlagen, deren finanzieller Erfolg mit etwa 500 Millionen Kronen einzuschätzen ist, sei gegenwärtig das Zinsenerfordernis der Kriegsschulden von etwa 2300 Millionen Kronen nahezu gedeckt. Selbstverständlich werde im Herbst zur Deckung des weiter anwachsenden Zinsenerfordernisses und der sonstigen fortlaufenden Mehrausgaben mit weiteren Steuervorlagen an den Reichsrat herangetreten werden müssen. Der Minister trat sodann der Meinung entgegen, von der Möglichkeit von Kuponsenkungen und erklärte, derartige Massnahmen würden nichts anderes als eine Vermögensabgabe einseitig zu Lasten der Kriegsanleihebesitzer bedeuten. Eine solche Massnahme sei ausgeschlossen. Wenn es zu einer einschneidenden Vermögensabgabe kommt, wird diese alle Vermögensobjekte treffen. Keiner Regierung könnten Massnahmen zugemutet werden, die einseitig die Kriegsanleihebesitzer belasten würden. Die Kriegsanleihe könne bei den künftigen Besteuerungsmassnahmen niemals schlechter oder besser wegkommen als die anderen Vermögensobjekte.

(Die Fabriksindustriellen und die Zwangsinduzierungen.) Der Ausschuß der Fabriksindustriellen beschäftigte sich gestern unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Dr. Franz Chorin und des Abgeordneten Dr. Roland Hegedüs mit der Frage der Zwangsinduzierungen.

Referent Direktor Max Jenzynö erwähnte zunächst die Unterbreitung, die in dieser Angelegenheit Handelsminister Josef Szereényi an den Landes-Industrierat gerichtet hat und betonte, daß der Handelsminister als das wichtigste Argument für die Notwendigkeit einer solchen Verfügung das Problem der Rohstoffbeschaffung nach dem Kriege bezeichnete. Dieses Problem zerfällt in zwei Teile, in die Beschaffung der Rohstoffe und in ihre Aufteilung im Inlande. Während der Zeit der Uebergangswirtschaft wird es zur Durchführung der Aufteilung jedenfalls entsprechender Organisationen bedürfen, ob man diese nun Zentralen oder Zwangsinduzierungen nennt. Der Referent hält es nur für bedenklich, daß die Unterbreitung nicht ausdrücklich feststellt, daß diese Zwangsinduzierungen nur für die Zeit der Uebergangswirtschaft zu errichten wären, da die Industrie jede staatliche Zuzugung auf die inneren Angelegenheiten der industriellen Produktion unter normalen Verhältnissen für überflüssig hält. — Dr. Heinrich Herz schilderte das vom Handelsminister organisierte erste Zwangsinduzieren: den Zellulose- und Papiererzeugnisverband. Die Erfahrungen, die die Papierindustrie mit dieser Organisation gemacht hat, sind im allgemeinen sehr befriedigend. — Josef Lukács behandelte die Frage aus dem Gesichtspunkte der Ziegelindustrie, die von der geplanten Organisation nur eine Verbesserung ihrer schwierigen Lage zu erwarten hat. — Eugen Vida gab der Besprechung Ausdruck, daß die staatliche Kontrolle die industrielle Tätigkeit allzu sehr

erschweren wird. — Philipp Wimmer betonte, es sei wünschenswert, daß die Zwangsorganisation nur in jenen Industriezweigen durchgeführt werde, die sie selbst wünschen oder in denen wichtige öffentliche Gesichtspunkte eine solche Verfügung als motiviert erscheinen lassen. — Baron Moriz Kornfeld glaubt, daß der Handelsminister in erster Reihe die freiwillige Organisation der Industrie zur Regelung und Verbesserung der Produktion, sowie zur Lösung der Arbeiterfrage und zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie im allgemeinen bezweckt. — Dr. Paul v. Biró glaubt, es müßte ausgesprochen werden, daß diese Organisation nur für eine gewisse Zeit nach der Demobilisierung gelte, daß sie nur in jenen Industriezweigen durchzuführen sei, die die Organisation selbst wünschen. Redner beantragt, es möge in diesem Sinne ein Beschlusstrat ausgearbeitet werden. — Béla Surányi hält die Zwangsinduzierungen aus dem Gesichtspunkte der Lederindustrie nicht für bedenklich. Seiner Ansicht nach kann die Einmischung der Regierung nur für die Dauer der Uebergangswirtschaft lauten und auch während dieser Zeit nur in einer allgemeinen Aufsicht zum Ausdruck kommen. — Alexander Fayer ist der Ansicht, daß die Kontrolle des Staates während der Zeit der Uebergangswirtschaft nicht ausgeschaltet werden kann. — Ingenieur Dr. Lamninnimmt für die Zwangsinduzierungen Stellung. — Liebmann Stein hält die Schaffung von Organisationen, die dem Staate eine noch größere Zuzugung auf die Angelegenheiten der Industrie sichern als bisher, nicht für zweckmäßig. — Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann für den 6. Juni anberaumt.

(Die bulgarische Ernte.) Aus Sophia wird telegraphiert: Die Blätter melden, daß die Ernte in den südlichen Gebieten begonnen hat und daß die in jüngster Zeit eingetretenen Regenfälle den Stand der Saaten im ganzen Lande, der eine sehr gute Ernte verspricht, bedeutend gebessert haben.

(Achtstündige Arbeitszeit bei den amerikanischen Bahnen.) Aus New York wird gemeldet: Die Lohnserhöhungen bei den amerikanischen Eisenbahnen betragen 300 Millionen Dollars jährlich. Die achtstündige Arbeitszeit bei den Bahnen ist eingeführt worden.

(Ausführung der Obligationen der siebenten Kriegsanleihe.) Die Obligationen der am 15. November 1917 emittierten 5 1/2-prozentigen und sechsprozentigen Rentenanleihe sind bereits fertiggestellt und können von den Zeichnern bei den Subskriptionsstellen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist, gegen die von diesen ausgelagerten Kassenbestätigungen übernommen werden. Die einzelnen Titres sind mit 20 Kupons und einem Talon versehen. Der erste Kupon ist bei den 5 1/2-prozentigen Obligationen am 1. Juni 1918, bei den sechsprozentigen Obligationen aber am 1. August 1918 fällig.

(Neue Höchstpreise für Ammonial-, Kristall- und Natronjoda.) Laut einer heute veröffentlichten Regierungsverordnung wurden für Ammonial-, Kristall- und Natronjoda neue Höchstpreise festgesetzt. Gleichzeitig verfügt die Verordnung, daß die Fabriken Kristalljoda nur im Wege der Del- und Zeitkommision in Verkehr bringen dürfen.

(Landwirtschaftliche Arbeitspflicht in Rumänien.) Aus Bukarest wird telegraphiert: Die rumänische Regierung beabsichtigt, demnächst durch Verordnung die landwirtschaftliche Arbeitspflicht auszusprechen. Hierdurch soll vermieden werden, daß in einem Teil des Landes Landarbeiter beschäftigungslos sind, während wertige Stunden Bahnfahrt weiter die Landwirtschaft wegen Mangels an Arbeitskräften ernstlich Schaden leidet. Die Regierung beabsichtigt, eine Art Arbeitsbörse einzurichten, deren Aufgabe es sein wird, Arbeiter dorthin zu schaffen, wo sie eben notwendig sind.

Wien, 28. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Eier. Die Zufuhren sind sehr klein und beschränken sich nur auf kleine Partien aus Ungarn und Galizien, andere Provenienzen fehlen. Dagegen ist der Bedarf stark gestiegen, dessen Deckung nicht möglich ist, da noch immer eingelegt wird. Die Preisbestimmungskommission hat die Detailpreise für ukrainische Eier auf 60 Heller per Stück erhöht, sonst: notieren: Ukrainer 753 K., ungarische 655 K., polnische 630 K. und galizische 575 bis 585 K. per Kiste ab Bahn Wien an Verteiler.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

INTERNATIONALE HANDELSBANK IN OESTERREICH
WIEN, I., SCHOTTENRING 21. Telephon 12009, 16216, 16158.
Telephon 12009, 16216, 16158.
Gewerbe-, Industrie- und Handelsförderung, Gründungen aller Art,
Import- und Exportförderung, Rohproduktenabtheilung.
Alle bankgeschäftlichen Transaktionen. Einlagen in laufender Rechnung zu besten Konditionen.

Allerlei.

(Ein Fesselballon auf Reisen.) Charles Rabot schreibt in der französischen Zeitschrift „Geographie“, daß er vor einigen Monaten in Stavanger einen auf der Wunderschaft befindlichen, entflohenen Fesselballon gesehen habe.

(Große Erfolge der Röntgenstrahlen bei Neubildungen.) Es gibt zweierlei Arten bösartiger Neubildungen: Der Krebs (Karzinom) und das Sarkom.

(Die ersten Frauen im dänischen Reichstag.) In Kopenhagen wurde Dienstag der Reichstag auf Christiansborgschloß mit großer Feierlichkeit eröffnet.

(Der unvorsichtige Redakteur.) Während kam ein Herr in die Zeitungsredaktion gestürzt, ließ sich zum Lokalberichterstatter führen und sagte: „Der Leutnant soll Sie und Ihr Blatt holen!“

Die Hand.

— Roman von Reinhold Ortmann. —

— Ja, das heißt, um sein Privatleben habe ich mich auch nicht viel gekümmert. Unsere Beziehungen waren mehr geschäftlicher Natur.

Das Tempo, in welchem Dr. Römhild mit dem Papiermesser auf sein Antik-Kopfte, wurde ein immer ungeduldigeres.

— Meinestwegen. Aber was hat das alles mit dem vermeintlichen Verbrechen zu schaffen?

— Wenn er nicht umgebracht oder noch seinem Ableben schmächtig bestohlen worden ist, Herr Doktor, so muß er unmittelbar vor seinem Tode eine große Summe Geldes weggeschleppt haben — und obendrein eine Summe, die ihm gar nicht gehörte.

Der Arzt drehte seinen Kopf gegen den Sprechenden hin und fixierte ihn scharf.

— Was bringt Sie zu solcher Annahme? Beiersdorf war meines Wissens ein armer Mann.

— Das war er auch. Ich sagte ja schon, daß ihm das Geld nicht gehörte, daß es ihm nur zur Verwahrung übergeben worden war.

— Bon Ihnen?

— Nein, nicht von mir; aber von jemandem, den ich sehr gut kenne und der mich, weil er weit von hier entfernt ist, mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt hat.

— So wenden Sie sich an die Polizei.

— Das eben möchte ich gerne vermeiden. Behördliche Untersuchungen bringen so unendlich viel Scherereien mit sich, und mein Auftraggeber zieht es vor, daß ich die Affäre auf eigene Hand zu erledigen suche.

— Entschuldigungsansprüche? Wofür? Für die bloße Aufbewahrung des Geldes?

— Dafür und für gewisse andere Dienste, die er dem Besitzer geleistet haben wollte. Wir verschoben die endgültige Regelung der Angelegenheit auf den folgenden Tag.

— Sie sagen, es habe sich um eine große Summe gehandelt. Wie groß soll sie denn gewesen sein?

— Es waren mehr als hunderttausend Mark.

— Entschuldigen Sie — aber Ihre Geschichte klingt ein bißchen sehr abenteuerlich. Ein stellungsloser kaufmännischer Angestellter und Zeilenstreiber gibt sonst wohl nicht leicht für die geeignete Person-

lichkeit, um Kapitalien von solcher Höhe zu verwahren.

Herr Heinitz zog die Schultern in die Höhe.

— Das ist allerdings auch meine Meinung, Herr Doktor! Und was meinen Auftraggeber veranlaßt haben kann, sie ihm anzuvertrauen, entzieht sich vollständig meiner Kenntnis.

— Nun wohl, nehmen wir also an, daß es sich so verhielte. Was sollte dann Ihrer Ansicht nach Beiersdorf das Geld übergeben haben oder von wem sollte es ihm gestohlen worden sein?

— Ja, das ist eben der Punkt, über den ich mir Gewißheit verschaffen möchte. Er war in der Nacht seines Todes nicht allein. Ein Herr hatte den auf der Straße Erkrankten nach Hause begleitet und ist dann bis über den Augenblick seines Ablebens hinaus bei ihm geblieben.

— Darüber, ob es merkwürdig war oder nicht, gestatte ich mir kein Urteil.

— Herr Doktor — es waren mehr als hunderttausend Mark.

— Ach, das ist Unsinn! Ein Mann von der sozialen Stellung der fraglichen Persönlichkeit würde auch für den zehnfachen Betrag nicht zum Diebe werden.

— Das sind Ansichtssachen. Und ich habe schon gesagt, daß ich niemanden beschuldigen will.

— Nun? Was konnte Sie später an Ihrer Ueberzeugung irre machen?

— Ich habe mit dem Manne gesprochen, Herr Doktor! Und ich habe dabei den Eindruck gehabt, daß er mir über vieles nicht die Wahrheit sagte.

— Sie sagen, daß Sie niemanden beschuldigen wollen und sprechen doch eine geradezu ungeheuerliche Verdächtigung aus.

— Damit, daß er mir eine märchenhafte Geschichte aufstülpte von einer vornehmen jungen Dame, die er in Beiersdorfs Sterbezimmer gesehen haben wollte.

— Dr. Römhild hatte sein Gesicht dem Fenster zugedreht, und er zögerte lange mit der Antwort. Endlich sagte er:

— Sie bringen mich durch Ihre Mitteilungen und Fragen in eine sehr peinliche Lage, mein Herr, und ich wünschte wahrhaftig, Sie hätten mich damit verschont.

— Herr Doktor sind sehr gültig. Gerade das ist es ja auch nur, was ich erbittet.

— Also hören Sie, und unterbrechen Sie mich gefälligst nicht!

— Beiersdorf kam vor vielleicht fünf oder sechs Wochen zum ersten Mal in meine Sprechstunde, um mich wegen seines schon lange bestehenden Ergleidens zu konsultieren.

— Ich erwähne das deshalb, weil möglicherweise die Vermutung aufstauden könnte, Beiersdorf sei durch versehentliche oder absichtliche Verabreichung eines zu großen Arzneyquantums ums Leben gekommen.

— Unterwegs erst erzählte mir der Portier, der mich geholt hatte, der Mann sei wohl schon tot, und er habe das nur deshalb nicht gleich gesagt, weil er fürchtete, ich würde dann nicht mitkommen.

— Die Frau des Portiers und einen mir bis dahin unbekanntem Herrn, der sich als Privatdozent Dr. Roggenbach vorstellte und mir erzählte, er habe sich am Abend des auf seinem Heimwege erkrankten Beiersdorf angenommen und sich auf die Bitte des Leidenden entschlossen, die Nacht bei ihm zu verbringen.

— Während dieser Nacht wollte er dann allerlei merkwürdige Dinge erleben haben. So habe sich noch nach Mitternacht ein Besucher eingefunden, den er auf Beiersdorfs dringenden Wunsch an der Tür habe abweisen müssen und der in sichtlichem Zorn unter allerhand Drohungen weggegangen sei.

— (Fortsetzung folgt.)

Freitag
Magy. ki
Bohén
Kezdete 7
Nemzeti
II. József
Kezdete 10
Városi
Operai von
Die J
Kezdete 10
Vigsz
ASSZONY
Kezdete
Magyar
A Kőszív
(Elő)
Kezdete
Király
A pa
Kezdete
Budapest
Császár
Kezdete
Föv. nyár
A bit
Kezdete
Belvárosi
(Modern
Koronaker
Nőc b
Szatira 3 fel
Matvany Lili.
dos Artur. Sz
Mária, Mészár
Rózi, Harmos
Mira, Báán Ne
lért, Lejtáhn
Bár
Kez dete p on
Woehensple
A zsidón
Woehensple
„Charlotte
abend „H
Woehensple
zum erste
tékenység
Woehensple
Juni, „A l
nacin. „E
(H. Teil.)
Woehensple
barkaja“.
Woehensple
1. Juni, „
rslyne“, a
Woehensple
„Altonz ur
Woehensple
„Császár,
Császár“,
Natio
VII., Eils
Freita
„Tes
Revue von
und Absch
führung: „
ROY
vier neue
Possen von
Ausgezeic
NY
Hermine
Gaste
A H
WO
Lucy
Beginn
W
Das g
„Bda. H
komödie. H
Erich Deut
mendy and
Puppe

Magy. kir. Opera. Bohémélet. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. II. József császár. Kezdeté fél 8 órákor

Városi Színház. Operai vendégszínház. Die Jüdin. Kezdeté fél 7 órákor.

Vigszínház. Asszony és a bábu. Kezdeté 8 órákor

Magyar Színház. A köztív ember fia (Első rész). Kezdeté 8 órákor.

Király Színház. A pacirta. Kezdeté 8 órákor.

Budapesti Színház. Császár és császár. Kezdeté fél 8 órákor.

Főv. nyári színház. A biboros. Kezdeté fél 8 órákor.

Belvárosi Színház. (Modern Színpad.) Koronaherceg-utca 6. Nőc bábkája.

Színház 3 felvonásban. Irla: Mátyás Lili, Rendező: Bár...

Kezdeté pontban 8 órákor.

Wochenplan der königl. ung. Oper. Samstag, 1. Juni, „A szidóni“.

Wochenplan des Nationaltheaters. Samstag, 1. Juli, „Charlotte Küsszony“.

Wochenplan des Lustspieltheaters. Samstag, 1. Juni, zum ersten Male „Baldogság“.

Wochenplan des Ungarischen Theaters. Samstag, 1. Juni, „A köztív ember fia“.

Wochenplan des Belvárosi színház. Minden este „Nőc bábkája“.

Wochenplan des Hauptstädtischen Theaters. Samstag, 1. Juni, „Bohémélet“.

Wochenplan des Festungs-Theaters. Samstag, 1. Juni, „Alions ur“.

Wochenplan des Budapest-Theaters. Samstag, 1. Juni, „Császár és Császár“.

National-ROYAL-ORFEUM VII., Elisabethring 31. Telefon 110-22

Freitag, den 31., abend 8 Uhr zum letzten Male: „Tessék beszállni!“

NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET. Biercabaret von 8-12 Uhr

Vier neue Szöke Szakáll und das neue Posen von Schlagerprogramm

NYÁRIORFEUM (früher Casino Mulató) Hermina-ut Nr. 65. (Neben Nemzeti Park.)

Gastspiel des Folies Caprice Zwei Posen:

A HÁROM KOHN und WOHNUNGSNOT.

Lucy König. Karl Ferenczy. Beginn der Vorstellung um halb 8 Uhr.

Wintergarten Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.

Das grosse Mai-Programm!! „Das kleine Souper“

Komische Hauptdarsteller: Constanto v. Linden, Karl Ujvári, Erich Deutsch-Haupt, Narciss, Operette mit Hunka Kir...

Intim-Kabare. Ferecz-körut 46. Tel. 65-54

Minden este 8 1/2 órákor Beregi Oszkár felléptével.

Fogság után. Drámai játék.

Utolsó percig (Greguss, Abonyi, Balinó)

Monte Christo (Szeless, Mészáros, Virágh)

Három piros rózsza. (Fenyő, Abonyi, Virágh)

Magánszámok. Vasárnap délután 5 órákor

Fasor - Kabaré. Aréna-ut 84. szám. Telefon: 68-33.

VIHAR A BAKONYBAN. Hegedüs, Paulay, Vendrey felléptével.

KÖKÉNY ILONA. Darabok, tréfák, szólók. Kezdeté 9 órákor.

The Royal Vio'. (Stadtwäldchen.) Vom 30. Mai bis 2. Juni.

Schwestern. Gesellschafts-drama in 4 Akten mit Carola

Wii nicht. Lustspiel in 3 Akten mit Anna Müller-Linke

Neuheitender Woche

Csalnijó!

EGÉSZ HÉTEN Csütörtökön és vasárnap délután is

Dömötör Ilonával és Della Donnával

A FÖSZEREPEKBEN

MINDENKI

nézze meg ezt a táncos operettet és a BUTUSKA

cimű Offenbach-operettet

aki nem teszi

hogyan vált a MARGITSZIGETI SZINKÖRBE

nagy élvezettől esik el!

FASOR-KABARÉ Aréna-ut 84. szám. Telefon: 68-33.

„VIHAR A BAKONYBAN.“ Hegedüs, Paulay, Vendrey felléptével.

Kökény Ilona. Darabok, tréfák, szólók. Kezdeté 9 órákor.

Vasárnap délután 5 órákor mérsékelt hely-áru előadás.

HENRY Városliget.

Täglich ab 1 1/2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 2 Uhr

grosse Vorstellungen. Die letzten Tage

der grossen Mai-Festspiele. Auf der Bühne

das vorzügliche Variété-Spezialitätenprogramm. In der Manege:

Reiterei, Pferdedressuren, Clowns, Auguste. Die Abendvorstellung von 8 bis 10 Uhr abend.

Töchterheim Horváth Graz, Klosterwiesgasse.

Vornehme Lehr- und Erziehungsanstalt. Illustrierte Prospekte.

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festsitzend, naturgetreu, unter Garantie. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gummilos, unabherrschbare Zahnersatz.

Gebissreparaturen sofort. Plomben aus Gold, Porzellan, Silber, Email, schmerzfrei. Auch auf Theilzahlung. Dr. Hegedüs Jakab, Zahnarzt, Budapest, Erzsébet-körut Nr. 41.

MÖBEL

Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Salons in grösster Auswahl erhältlich im Möbelhause

BALÁZS & Comp. Budapest, Vilmos császár-ut Nr. 43. (Eigene Haus). Ausnahmeweise bieten wir auch günstige Zahlungsbedingungen

Jucken, Flechten, Krätze raschestens beseitigt Dr. Flesch's Original ges. gesch. Skabiform-Salbe. Vollkommen geruchlos schmeckt nicht. Probestiegel K 230, grosser Tiegel K 4.-, Familienportion K 11.-. Für Budapest erhältlich in Apotheke Török, Király-utca 12. Provinz-Bestelladresse Dr. E. Flesch-Kronen-Apotheke, Győr. Achtung auf die Schutzmarke „Skabiform“.

Ohne Arzt keine Brillen

Kein Gassenlokal - Halbstock, täglich von 9-7 Uhr nur im

OCULARIUM Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15

kostenlose Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser. Täglich von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Loránd.

Augengläser von K 4.- aufwärts. Telefon 86-28

ULMANN JOZSEF TELEFON 171-33.

ELISMERT LEGUOBB SZABAS

MEJFÜZÖK MÜTERME. BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U. 28.

ALAPITVA 1891

ÁRJEGYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

Nyáralóba való költözködés előtt gondoskodjon világításról.

PETROLEUM - lámpám nincsen, de az ACETYLEN - lámpa megbízható és a legolcsóbb a használatban.

Égőanyag állandóan raktáron. ACETYLEN - gyertya, darabja 12.-, 16.- és 20.- korona.

Asztali, függő- és álló-, banya-, vihar-, kőzi-, kocsis- és udvari lámpák raktáron. Árjegyzék ingyen.

BARDI ÁRUHÁZA, BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 12.

Klebmittel

alkalifei, als Ersatz für Gummiarabikum u. Dextrin gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufzutragener, fast farblos, rasch trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft für die gesamte Kartonnageindustrie, zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech ganz besonders geeignet. Heftet prompt in Gefässen zu 5 Kg., 12 1/2 Kg. und 50 Kg., in Fässern circa 250 Kg. ab Fabrik inklusive Emballage.

Ceh & Blitz, Wien, XX/2, Dresdnerstr. 82. Generalvertreter für Budapest: I. A. van Lith, Üllői-ut 21.

80

Alle Kosten előzetes beklüdüse cille-nében küldöm vidékire ingyen és bérmentve 2400 szines rajzot tartalmazó nöl

kézimunka értesítömet. BÉRCZI D. SÁNDOR

Budapest, VI. Dessewffy-u 5 (saját áruház) Meg nem felelő árukat készséggel kicserélem vagy kívánatra a pénz visszaküldöm. - Régi vevőim részére szívesen küldök kiválasztásra.

Automatischer Massenfänger

für Motten K 7.50, für Wanzen K 5.30 fangen ohne Beaufichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Abzüge u. stellen sich selbst. Schwachenfänger „RAPID“, 24stündige Einwirkung. Mücken in einer Nacht fangend 4 K. 8.50. Bekünderer Fliegenfänger „NOVA“ K 1.20 u. St. Hebevoll die besten Erträge. Siehe Zant. schreiben. Versand geg. Nachnahme. Porto 90 g.

Exporthaus Tintner, Wien, III/55, Neulinggasse 26.

Gegründet 1838 Gegründet 1883

Hygienische Waaren u. Artikel zur Krankenpflege.

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden, Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen, Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei

Molnár Vilmos, k. k. priv. Bandagist Budapest, IV., Károly-körut 28 Preiscourante unter Couvert gratis.

Kleiner Anzeiger.

Ausschritte werden erstellt; Schriftstücke werden übernommen und gegen Berechnung des Interesses ausgestellt. Bei künftigen Aufträgen Berechnung nötig. (Telephon 28-16.) Jeder Blatt kostet pro Einschaltung 40 (einstufig) Heller. Das Titelblatt kostet jedes Blatt 50 (einstufig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Zeilen 4 Kronen. Für Stellenfuchende kostet jedes Blatt 25 H., fertige Briefe 50 H. und die kleinste Anzeige 2 Kronen 50 Heller.)

Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten-
schränke billig. Budapest
Raffensiederlage, Budapest,
Báány-utca 6. Telephon
84-81. 92004

Kaufe Papierfächer, Holz-
kühler, 25-50 Kgr., Weich-
und Hartholzfächer jeder
Größe, Holzstifte 5, 10 und
20 Kgr., alles neu oder ge-
braucht, aber in gutem Zu-
stande. Angebote erbeten
Sonntags 3-4 Uhr 11.
Corvin-ter 3. I. 92253

Gold, Brillanten, Perlen u.
allerlei Schmuckgegenstände
kaufe ich zu hohen Preisen.
Gehe ins Haus, Postl. Sem-
melweis-utca 19. I. emelet.
Telephon 163-69. 92026

Kaffe-Ertrag à 8. 7, ge-
sucht à 8. 10 das Kgr.
verfende in Postpaketen zu
5 und 10 Kgr. per Nach-
nahme franko. Agentur,
Zagreb, I., Postfach 44.
92047

Brillanten per Karat bis
5000 Kronen, Perlen, Gold
Silber und Verlassenschaften
kaufe zu hohen Preisen.
Komme ins Haus, Taub,
Kiraly-utca 41, Galbapod, Te-
lephon 108-49. 91351

Brillanten, Perlen, Sil-
ber, alte Juwelen kaufe
zu höheren Preisen wie je-
der. Székely Emil, Kiraly-
utca 51, vis-a-vis Theresien-
kirche. Wohnung auf 2. Etage.
91353

Kaufe Gold, Brillanten,
Perlen zu den höchsten Prei-
sen. Reich Rander, Juwelier,
Rákóczi-ut 14. Telephon
27-61. 91391

Juwelen, Brillanten, Per-
len, Verlassenschaften in je-
der Preislage, Strichgold,
Strichüber kaufe zu höchsten
Preisen. H. Fried, Juwelier,
VII., Rákóczi-ut 2. Telephon
97-25. 5565

Goldreinigung von 7.50-14
Kronen per Gramm. Fer-
tagzettel, Brillanten kaufe
ich zu allerhöchstem Preise.
Spasny, Juwelier, Wesse-
lányi-utca 6. 91390

Prima Glasfächer in größe-
ren und kleineren Posten
erhältlich. Zsigmond 9223

Möbel, Herren-, Schlaf- und
Speisezimmer, Rokett und
Ledergarnituren. Präzise
Breite. Ehrentrau Juds,
Terezy-körut 8. 92226

Effigilure, 50grädig, nicht
Ertag, garantiert chemisch
rein, bei János Bönyg,
Váczy, Telephon 39. 91138

Brilliant, exsziert, antil-
jarygkat, aranyat,
ezüstöt bárkinél drágáb-
ban veszek. Schiller,
Kecksméti-utca 11. 37370

Möbel in großer Auswahl,
in einfacher und feinerer
Ausführung gegen Gar-
rantie. Barga, Váci-utca 16,
I. Etage. 5566

Kaufe Gold, Perlen, Brill-
anten. Zahle höchste
Kriegspreise. Telephon 103-
73. Schwartzy, Mehmed szul-
tán-ut 21. 91352

Möbel, solid, eventuell gün-
stige Zahlungsbedingungen;
Barenhaus Balázs, Vilmos
császár-ut 43. 91305

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Wächte kaufen größere
Quantitäten Dachziegel,
Kachelöfen, Stuhlküchen-
geräte. Bitte um gefl. Of-
ferten: Samuel Jett,
Rzesow, Galizien. 92391

Zongora, bécsi, korozi-
buros, 2800 koronaért el-
adó. Horn Ede-utca 8, 11. 8.
Pollák. 5618

Magazineur wird von hiefiger,
unter Kriegsführung ge-
stellter Maschinenfabrik mit
gutem Gehalt gesucht. Der-
selbe muß mit der Führung
der Magazinebücher, Expedi-
tion vertraut sein und nach-
weisbar in ähnlicher Stel-
lung tätig gewesen sein. An-
träge erbeten unter Chiffre
„Magazineur 2631“ mit An-
gabe der Gehaltsansprüche
und Zeugnisabschriften an
Saafenstein u. Vogler, Bu-
dapest, Dorottya-utca 11.
92279

Größere Effigilabris, Motor-
betrieb, automatische Auf-
zugsanordnung, System
Kings, sucht Betriebsleiter.
Gehalt tausend Kronen mo-
natlich. Nur erste Kraft mit
allen einschlägigen mechani-
schen und gasungsmechanis-
chen Arbeiten vertraut. Rud-
olf Winterberg u. Sohn,
Ragyhombot. 10335

Beständige intelligente Ver-
son mit guten Referenzen
wird von einem alleinsteh-
enden Herrn zu seiner vier-
jährigen Tochter, wie auch
zur Aufrechterhaltung, respek-
tive Führung des Haushal-
tes gesucht. Schriftliche Of-
ferten unter „Berlischlich
304“ an die Exp. 92301

Gépirónó, kezdő, felvétetik.
Acetylen, Thökoly-ut 57.
92303

Bertrater, die im Bauges-
chäfte eingeführt, gesucht.
Anfragen Boor H., Győr,
Kossuth Lajos-utca 2, I.
92299

Deutsche gepüffte Kranken-
pflegerin sucht Posten.
Schweizer Paula, Ráday-
utca 41, IV. Etage. 92298

Zu mütterlichen Kindern,
französischen Haushalt oder
als Direktrice in Kurort
sucht intell. Frau mit lang-
jährigem Zeugnis Stellung.
Unt. „E. B. 207“ an die
Exp. 16207

Sommerengagement als Ge-
sellschafterin u. zu größeren
Kindern sucht gebildete
Dame. Perfekt deutsch, un-
terrichtet Anfangsgründe
franz., engl. Briefe unter
„Diplomiert 127“ an die
Exp. 16127

Selbständiger Kaufmann,
sprachkundig, militärfrei,
sympathisch, gesund, ernst
und verlässlich, sucht per
Juli oder August entspre-
chenden Posten. Eifensach
benutzt. Gültige Angebote
unter „Tüchtig 138“ Exp.
16136

Reichsdeutsches intelligentes
Fräulein, gute Zeugnisse,
Nähen, Handarbeiten ge-
übt, sucht Nachmittagsstel-
lung zu größeren Kindern.
Offert „Berlinerin 110“ an
die Exp. 16110

Höhere Offizierswitwe sucht
Vertrauensposten in großem
Baukreis. Unt. „A. K.
206“ an die Exp. 16206

Fräulein, 25 Jahre alt, sucht
Stelle als Gesellschafterin,
Reisebegleiterin oder Wirt-
schafterin. Spielt sehr gut
Klavier, ist wirtschaftlich,
gutherzig und willig. Zufür-
erbeten unt. „Pflegerin 209“
an die Exp. 16209

Urböly magyar - nemet
társalgásra vállalkozik.
esetleg irodai alkalmazás-
ra. Szíves ajánlatok
„M. 134“ kiadoba. 16134

Kontoristin sucht Stelle! Ist
mit Fakturieren, Abrechen-
gen der Brief- und Kassen-
post und mit den Arbeiten
im Archiv vertraut, besitzt
Jahreszeugnis und ist in
ungekündigter Stellung. Un-
ter „Büchlein 213“ an die
Exp. 16213

Deutsches Fräulein bietet
Stelle als Stütze oder Er-
zieherin. Unter „Intelligent
126“ an die Exp. 16126

Maschinenreiberin mit ge-
fälliger Handschrift und acht-
samem. Pragis, sucht Stelle
mit durchgehender Arbeits-
zeit. Zuschriften m. Gehalts-
angaben unter „R. R. 215“
Exp. 16215

Abolvierte Handelsakade-
mikerin (Jez.) mit Pragis,
selbständ. arbeitend, per-
fekte Stenotypistin, Kennt-
nis der doppelten u. ame-
rikanischen Buchhaltung,
Sprachkenntnisse (Englisch,
Franz., Ital.), mit allen
Büroarbeiten vertraut,
sucht ihre derzeitige Stelle
entsprechend zu ändern, wo-
möglich auswärts, bei gün-
stigen Ernährungsverhält-
nissen. Gefl. Zuschriften an
„J. B. 211“ Exp. 16211

Fräulein, das durch fünf
Jahre als Blumen- u. Wasche-
manipulantin in erstem En-
groshaus tätig war, kündigt
gewissenhaft, sucht passende
Stelle. Unter „Pflichtgetreu
216“ an die Exp. 16216

Junges deutsches Mädchen
aus besserer Familie, sucht
hier in einem guten Hause
Stellung als Stütze der
Hausfrau. Angebote an die
Exp. erbeten unter „R. 2.
133“. 16133

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenk-
entzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische
und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen
allen Altersstufen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerz-
los auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Post-
nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török,
Budapest, VI., Königsgasse 12 und Viktoria-Apo-
theke, Erzsébet-körut 21.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize
heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre,
böse Finger (Parasitium)